



Wettbewerb

**Erweiterung der Eisschnelllaufhalle**  
**Spitzensportliches Trainingszentrum Wintersport**  
**Sportforum Berlin**  
Berlin Lichtenberg  
Auslobung



Nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekten als Generalplaner

**Erweiterung der Eisschnelllaufhalle**  
**Spitzensportliches Trainingszentrum Wintersport**  
**Sportforum Berlin**  
Berlin Lichtenberg

**Auslobung**

Berlin, Januar 2020

**Herausgeber**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Abteilung Städtebau und Projekte  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin

**Wettbewerbsdurchführung**

Dipl.-Ing. Matthias Below  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

mit Dipl.-Ing. Ulrike Kurz, Architektin, Berlin

**Titelbild**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin  
© Dirk Laubner

**Druck**

G.R.I.M.M Copy Plot & Digidruck

**Disclaimer**

Die in der Auslobung gewählte männliche Form bezieht gleichermaßen weibliche Personen ein. Auf eine Doppelbezeichnung wurde in der Regel zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Anlass und Ziel</b> .....	<b>7</b>
<b>Teil 1 Verfahren</b> .....	<b>9</b>
1.1 Auftraggeber, Bauherr, Bedarfsträger .....	9
1.2 Art des Verfahrens .....	9
1.3 Richtlinie für Planungswettbewerbe .....	10
1.4 Wettbewerbsteilnehmer.....	11
1.5 Preisgericht und Vorprüfung.....	11
1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen.....	16
1.7 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten.....	17
1.8 Ortsbesichtigung, Rückfragen .....	17
1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen.....	18
1.10 Geforderte Leistungen .....	18
1.11 Beurteilungsverfahren und Vorprüfung .....	21
1.12 Preise und Anerkennungen.....	21
1.13 Weitere Bearbeitung.....	22
1.14 Eigentum und Urheberrecht.....	22
1.15 Verfassererklärung .....	23
1.16 Bekanntgabe des Ergebnisses / Ausstellung der Arbeiten.....	23
1.17 Haftung und Rückgabe .....	23
1.18 Zusammenfassung der Termine.....	24
<b>Teil 2 Situation und Planungsvorgaben</b> .....	<b>25</b>
2.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen .....	25
2.2 Historische Entwicklung .....	29
2.3 Wettbewerbsgebiet.....	31
2.4 Eisschnelllaufhalle - Bestand .....	36
2.4.1 Konstruktion .....	39
2.5 Technische Infrastruktur .....	41
2.6 Erschließung und Verkehr.....	42
2.7 Planungs- und Bauordnungsrecht.....	43
2.8 Denkmalschutz.....	44
2.9 Sportforum Berlin / Eisschnelllaufhalle - heute .....	46
<b>Teil 3 Wettbewerbsaufgabe</b> .....	<b>49</b>
3.1 Planungsumfang .....	49
3.2 Städtebaulich-architektonische Zielsetzung.....	50
3.3 Allgemeine funktionale Anforderungen .....	51
3.4 Funktionale Anforderungen Leistungssport.....	54
3.5 Funktionale Anforderungen Besucher.....	57
3.6 Weitere allgemeine Anforderungen .....	58
3.7 Erschließung / Stellplätze / Außenanlagen .....	59
3.8 Nachhaltigkeit / Ökologische Zielsetzung .....	61
3.9 Baukosten / Wirtschaftlichkeit .....	62
3.10 Barrierefreies Bauen .....	63
3.11 Brandschutz .....	64
3.12 Baurechtliche Vorschriften, Normen und Richtlinien .....	65
3.13 Raumprogramm .....	66
3.14 Beurteilungskriterien des Preisgerichts.....	68
<b>Teil 4 Anhang</b> .....	<b>69</b>
4.1 Digitale Anlagen .....	69
4.2 Rechtliche Vorschriften und Verordnungen.....	71
4.3 Quellenangaben.....	82



## Anlass und Ziel

Gegenstand des Wettbewerbes ist der Entwurf einer Erweiterung an die bestehende Eisschnelllaufhalle am Standort Sportforum Berlin in Lichtenberg, Alt-Hohenschönhausen.

Das Sportforum Berlin ist mit 35 Sporthallen und Außenanlagen auf einem Areal von ca. 45 ha das zweitgrößte Sport- und Trainingszentrum Berlins. Der Olympiastützpunkt wird vorwiegend für den Leistungssport (Nachwuchs- und Spitzensport) genutzt. Die bestehende Eisschnelllaufhalle im Südosten des Sportforums Berlin ist regelmäßig Schauplatz für Weltmeisterschaften im Mehrkampf und Einzelstrecke und ist jährlicher Austragungsort des Weltcups im Eisschnelllauf. In den Wintermonaten steht die innere Eisfläche für das öffentliche Eislaufen zur Verfügung.

Mit dem Neubau soll zukünftig ein Training für Spitzensportler im Bereich Wintersport sichergestellt werden. Für die allgemeine athletische Ausbildung der Sportler in den Wintersportarten Eisschnelllauf, Eishockey und Eiskunstlaufen müssen bisher die Trainingsstätten der anderen Sportarten mitgenutzt werden, was momentan zu einer Nutzungseinschränkung in den dortigen Disziplinen führt. Die Eisschnelllaufhalle verfügt darüber hinaus zurzeit über keine eigenen Umkleide- und Sanitarräume.

Ziel des Wettbewerbes ist es, einen funktional, gestalterisch und wirtschaftlich überzeugenden Entwurf für den Erweiterungsbau zu erhalten. Mit dem Zusammenspiel von Bestandshalle und Neubau soll der Eisschnelllaufhalle eine eigenständige, wahrnehmbare Adresse gegeben und die Zuwegungen für unterschiedliche Nutzer neu strukturiert werden.

Die Bauaufgabe umfasst ca. 2.400 m<sup>2</sup> und gliedert sich in Trainingsstätten für die athletische Ausbildung und in einen funktionalen Bereich mit u. a. Aufenthaltsräumen, Sanitär- und Umkleidebereichen, Büros.

Für die Baumaßnahme stehen insgesamt 11,5 Millionen Euro brutto zur Verfügung. Das Projekt wird mit 8 Millionen Euro aus Mitteln des Sondervermögens Infrastruktur der wachsenden Stadt und Errichtung eines Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA III), einem Förderprogramm des Landes Berlin, finanziert. Die restlichen 3,5 Millionen Euro werden über das Bundesprogramm „Bau von Sportanlagen für den Spitzensport“ finanziert. Der Baubeginn ist für das 3. Quartal 2022 vorgesehen.





## Teil 1 Verfahren

### 1.1 Auftraggeber, Bauherr, Bedarfsträger

#### **Auftraggeber, Bauherr**

Land Berlin, vertreten durch  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Abteilung V, Hochbau  
Fehrbelliner Platz 2  
10707 Berlin

#### **Bedarfsträger**

Land Berlin, vertreten durch  
Senatsverwaltung für Inneres und Sport / Sportforum Berlin

#### **Durchführung und Gesamtkoordination des Wettbewerbsverfahrens**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Abteilung Städtebau und Projekte  
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin  
Matthias Below - II D 12 -  
Tel.: +49 (0)30 90139 4434  
Fax: +49 (0)30 90139 4441  
E-Mail: Matthias.Below@sensw.berlin.de

#### **Ausschreibung und Koordination der Vorprüfung**

Ulrike Kurz, Dipl.-Ing. Architektin  
Bundesring 8  
12101 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 78 71 73 20  
Fax: +49 (0)30 78 71 73 21  
E-Mail: mail@ulrikekurz.de

### 1.2 Art des Verfahrens

Die Auslobung erfolgt als nichtoffener Realisierungswettbewerb für Architekten als Generalplaner. Es ist von den Teilnehmenden sicherzustellen, dass die folgenden Fachdisziplinen bereits zum Wettbewerbsverfahren (RPW) in die Aufgabe eingebunden werden: Tragwerksplaner, Planer der Technischen Gebäudeausrüstung und Landschaftsarchitekten. Das gesamte Verfahren ist bis zum Abschluss anonym.

#### **Kommunikation**

Die Wettbewerbssprache ist Deutsch. Die Kommunikation mit den Teilnehmern erfolgt über E-Mail.

## 1.3 Richtlinie für Planungswettbewerbe

Dem Wettbewerb liegen die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) sowie der Leitfaden zur Durchführung von Wettbewerben gemäß IV 104 der Allgemeinen Anweisung für die Vorbereitung und Durchführung von Bauaufgaben Berlins (Anweisung Bau - ABau) zugrunde, soweit nachstehend nichts anderes aufgeführt ist.

Die Architektenkammer Berlin und die Baukammer Berlin wirken vor, während und nach dem Wettbewerb beratend mit. Die Architektenkammer Berlin registriert den Wettbewerb. Mit der Registrierung wird bestätigt, dass die Auslobungsbedingungen der Richtlinie entsprechen. Die besonderen Bestimmungen für öffentliche Auftraggeber (RPW 2013, § 9 RPW) sind anzuwenden. Der Wettbewerb wird bei der Architektenkammer Berlin unter der Registrier-Nr. AKB-2020-03 geführt.

### Einverständnis

Jeder Teilnehmer, Preisrichter, Sachverständige, Vorprüfer und Gast erklärt sich durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren mit den vorliegenden Teilnahmebedingungen und der Anwendung der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) einverstanden. Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbsverfahrens, einschließlich der Veröffentlichung der Wettbewerbsergebnisse, dürfen nur über die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen II D, Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe, abgegeben werden.

### Datenschutz

Die Datenschutzerklärung gemäß der am 25. Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen angepasst. Es wird einer verstärkten Informationspflicht nachgekommen, um allen Verfahrensbeteiligten des Wettbewerbs Transparenz und Sicherheit über ihre Daten zu gewährleisten. Die beigefügten Datenschutzhinweise (siehe digitale Anlagen) sind zu beachten.

Jeder Teilnehmer, Preisrichter, Sachverständige, Vorprüfer, Gast und Auftragnehmer willigt durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren ein, dass seine personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit dem o.g. Wettbewerb bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Diese Einwilligung gemäß § 6 des novellierten Bundesdatenschutzgesetzes ist mit der Abgabe der Verfassererklärung bestätigt. Eingetragen werden Name, Anschrift, Telefon, Bankverbindung, Beauftragung im Wettbewerb, Kammermitgliedschaft, Berufsbezeichnung.

Nach Abschluss des Verfahrens können diese Daten auf Wunsch gelöscht werden, hierzu bitte eine Mitteilung an den Auslober senden oder auf der Verfassererklärung vermerken.

### Vergabekammer

Öffentliche Aufträge, die gemäß den Vergabevorschriften der EU vergeben werden müssen, unterliegen einem Rechtsschutzverfahren. Für die öffentlichen Auftraggeber des Landes Berlin wird dieses Verfahren vor der Vergabekammer des Landes Berlin geführt.

## **Vergabekammer des Landes Berlin**

Martin-Luther-Straße 105  
10825 Berlin  
Tel. +49(0)30 - 9013 8316  
Fax. +49(0)30 - 9013 7613

### **1.4 Wettbewerbsteilnehmer**

Zur Teilnahme am Wettbewerb werden entsprechend der Ankündigung im EU-Amtsblatt in einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb) auf Basis der dort genannten Auswahlkriterien und des dargestellten Auswahlverfahrens durch ein Gremium, gebildet aus Vertretern des Auftraggebers, 15-20 Architekten als Generalplaner ausgewählt. Das Auswahlgremium wird durch zwei nicht dem Preisgericht angehörenden Architekten mit der Qualifikation der Teilnehmer beraten.

Es ist von den Teilnehmenden sicherzustellen, dass die folgenden Fachdisziplinen bereits zum Wettbewerbsverfahren (nach RPW 2013) in die Aufgabe eingebunden werden: Tragwerksplaner, Planer der Technischen Gebäudeausrüstung und Landschaftsarchitekten. Eine verbindliche Nennung ist erst zum VgV-Verfahren erforderlich.

Teilnahmeberechtigt sind Architekten, geforderte Berufsqualifikation gemäß § 75 Abs.1 und Abs. 3 VgV. Ist in dem Herkunftsland die Berufsbezeichnung gesetzlich nicht geregelt, so erfüllt die fachliche Voraussetzung, der über ein Diplom, Prüfzeugnis oder sonstige Befähigungsnachweis verfügt, die nach der Richtlinie 2013/55/EU anerkannt wird.

Die Teilnahmeberechtigung ist von den Bewerbern eigenverantwortlich zu prüfen (§ 4 Abs. 1 RPW 2013). Teilnahmehindernisse gelten wie unter § 4 Abs. 2 RPW 2013 beschrieben. Die Voraussetzungen für die Teilnahmeberechtigung müssen am Tag der Bewerbung erfüllt sein.

Das Vorliegen der Teilnahmeberechtigung wird in Bezug auf die Preisträger geprüft. Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmeberechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die übrigen Preisträger sowie sonstige Teilnehmer in der Rangfolge des Preisgerichts nach, soweit das Preisgericht ausweislich des Protokolls nichts anderes bestimmt hat (vgl. § 79 Abs. 5 Satz 4 VgV; § 8 Abs. 1 und Abs. 2 RPW 2013).

### **1.5 Preisgericht und Vorprüfung**

Die Preisgerichtssitzung findet am 18. Juni 2020 ab 9:00 Uhr unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Die Wettbewerbsarbeiten werden zuvor einer formellen Vorprüfung unterzogen. Die Vorprüfer stellen die Arbeiten jeweils zusammenfassend und nicht wertend dem Preisgericht vor. Im Anschluss daran wird das Preisgericht über die eingereichten Entwürfe beraten.

<b>Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter</b>	Patrik Dierks Architekt, Berlin
	Marc Richter Architekt, Berlin
	Brigitte Häntsch Architektin, Berlin
	Albrecht Randecker Architekt, Stuttgart
<b>Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter</b>	Jens Ludloff Architekt, Berlin
	Nadja Letzel Architektin, Nürnberg
<b>Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter</b>	Hermann-Josef Pohlmann Abteilungsleiter Abteilung Hochbau Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
	Gabriele Freytag Abteilungsleiterin Abteilung Sport Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Berlin
	Thomas Fritsche Abteilung Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
<b>Stellvertretende Sachpreisrichter</b>	Gerhard Lutz Referatsleiter Abteilung Hochbau Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
	Oleg Krüger Gruppenleiter Sportforum Berlin Abteilung Sport Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Berlin
	Ilija Gjaic Abteilung Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit Bezirksamt Lichtenberg von Berlin

**Sachverständige**

Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung und  
Wohnen, Berlin

Nils-Christian Krüssel  
Übergeordnetes Projektmanagement  
Inneres, Sport, Justiz  
Abteilung Hochbau

Christoph Galitz  
Projektmanagement Inneres, Sport, Justiz  
Abteilung Hochbau

Anne-Katrin Kuhlmei  
Gruppenleiterin  
Prüfung und Genehmigung Hochbau  
Abteilung Städtebau und Projekte

Kerstin Püschel  
Prüfung und Genehmigung Hochbau  
Abteilung Städtebau und Projekte

Daniel Klette  
Städtebauliche und planungsrechtliche  
Einzelangelegenheiten  
Abteilung Städtebau und Projekte

Kais-Uwe Karge  
Oberste Bauaufsicht  
Abteilung Städtebau und Projekte

Maik Pischke  
Barrierefreies Bauen  
Oberste Bauaufsicht  
Abteilung Städtebau und Projekte

Susanne Walter  
Referatsleiterin  
Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe  
Abteilung Städtebau und Projekte

Inge Schmidt-Rathert  
Gruppenleiterin  
Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe  
Abteilung Städtebau und Projekte

Matthias Below  
Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe  
Abteilung Städtebau und Projekte

**Sachverständige**

Senatsverwaltung für  
Inneres und Sport,  
Berlin

Petra Freyni  
Projektmanagement für Baumaßnahmen  
Abteilung Sport

Ulrike Dömeland  
Sportforum Berlin  
Abteilung Sport

Ottmar Trittel  
Bereichsleiter Eis- und Trainingshallenkomplex  
Sportforum Berlin  
Abteilung Sport

Udo Gohlke  
Technischer Leiter  
Sportforum Berlin  
Abteilung Sport

Anke Precht  
Gruppenleiterin  
Koordination landeseigener Sportanlagen  
Abteilung Sport

Johannes Richter  
Gruppenleiter  
Sportanlagen- und Bäderbau  
Abteilung Sport

**Sachverständige**  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und  
Klimaschutz, Berlin

Iris Löchner  
Abteilung Verkehr

**Sachverständige**  
Bundesministerium  
des Innern

Thomas Miersch  
Abteilung Sport

**Sachverständige**  
Bezirksamt  
Lichtenberg von Berlin

Ruth Pützschel  
Gruppenleiterin  
Abteilung Stadtentwicklung, Soziales,  
Wirtschaft und Arbeit

Ina Bergmann  
Denkmalpflege  
Abteilung Stadtentwicklung, Soziales,  
Wirtschaft und Arbeit

**Sachverständige**  
Olympia  
Stützpunkt Berlin

Dr. Harry Bähr  
Leiter

Marco Dietzel  
Sportwissenschaftler

Angelika Heiße  
Trainerin Eiskunstlauf

**Sachverständige**  
Berliner  
Eissport-Verband e.V.

Andreas Hobuß  
Geschäftsführer

Annegreth Halfahrt  
Leitende Landestrainerin Eisschnelllauf

<b>Sachverständige</b> Deutsche Eisschnelllauf Gemeinschaft e.V.	Matthias Kulik Sportdirektor  Katrín Bunkus Bundesstützpunktleiterin Eisschnelllauf
<b>Sachverständige</b> Deutsche Eislauf Union e.V.	Reinhard Ketterer Vizepräsident  Viola Striegler Bundesstützpunktleiterin Eiskunstlauf  René Sachtler - Lohse Bundestrainer Eiskunstlauf
<b>Vorprüfung</b>	Ulrike Kurz Architektin, Berlin  Norbert Giebels Architekt, Berlin  N.N. Architekt/in, Berlin
<b>Prüfung Kosten</b>	Petr Barth Kostenprüfer, Berlin
<b>Kammervertretung</b>	Peter Kever Referent Wettbewerbe und Vergabe Architektenkammer Berlin  Marion Pristl Baukammer Berlin
<b>Gäste</b>	Heyden Freitag Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe Abteilung Städtebau und Projekte Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin  Mitglieder der Bezirksverordneten- versammlung Lichtenberg von Berlin  Mitglieder des Sportausschusses des Abgeordnetenhauses von Berlin

## 1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen

### Anmeldung zum Bewerbungsverfahren

Die für den Wettbewerb relevanten Vergabeunterlagen stehen ausschließlich unter <https://www.wettbewerbe-aktuell.de/onlineverfahren/ov/293> zum Download zur Verfügung.

Die Auslobung ist ohne Registrierung abrufbar.

Ihre Fragen/Hinweise zum Auswahlverfahren reichen Sie bitte ebenfalls über <https://www.wettbewerbe-aktuell.de/onlineverfahren/ov/293> ein. Letzter Termin für die Einreichung ihrer Fragen/Hinweise ist der 19.02.2020, 12:00 Uhr. Ihren Teilnahmeantrag reichen Sie bitte elektronisch bis zum 02.03.2020, 12:00 Uhr, über o. g. Plattform ein.

Eine Registrierung ist nur erforderlich für diejenigen, die an dem Bewerbungsverfahren für den Wettbewerb teilnehmen möchten.

Falls noch nicht vorhanden, kann ein kostenfreier Basis-Account über [wettbewerbe-aktuell](https://www.wettbewerbe-aktuell.de) erstellt werden. Nach vollständiger Anmeldung werden den Teilnehmern die individuellen Zugangsdaten an die zuvor angegebene E-Mail-Adresse zugesandt. Der Teilnehmerbereich ist direkt erreichbar unter <https://www.wettbewerbe-aktuell.de/onlineverfahren/ov/293/teilnehmerbereich.html>

Weitergehende Informationen, die während des Verfahrens versendet werden, werden an die E-Mail-Adresse gesendet, die von den Teilnehmern (beim Login) hinterlegt wurde.

Die Nutzung sämtlicher Unterlagen und Planungsgrundlagen ist ausschließlich im Rahmen dieses Wettbewerbs erlaubt. Die Weitergabe an Dritte sowie die Nutzung im Rahmen anderer Projekte wird nicht gestattet.

Es obliegt den Teilnehmern sich regelmäßig und eigenständig über den Stand des Verfahrens und der Unterlagen auf der Plattform zu informieren.

Die Registrierung für den Teilnehmerbereich ist nicht mit einer Prüfung der Teilnahmeberechtigung verbunden. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer prüft seine Teilnahmeberechtigung selbständig. Eine Prüfung durch den Auftraggeber erfolgt erst nach abgeschlossenem Wettbewerb.

Die Auslobungsbroschüre wird den ausgewählten Teilnehmern am 23. März 2020 per Post zugesendet.

Die Modelleinsatzplatten werden mit gesonderter Post verschickt.



## 1.7 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

Die Arbeiten müssen **spätestens am 14. Mai 2020, 16:00 Uhr** in der

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Referat II D - Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin  
**1. Obergeschoss**  
**Raum 131**

**eingegangen sein** (es gilt **nicht** das Datum des Poststempels). Die Wettbewerbspäne sind gerollt in einer eckigen Versandbox einzureichen. Das Modell ist bis zum **20. Mai 2020, 16:00 Uhr** in transportgerechter und wiederverwendbarer Verpackung an gleicher Stelle einzureichen.

**Der Verfasser trägt die Verantwortung, dass die geforderten Leistungen am 14.05.2020, 16:00 Uhr bzw. am 20.05.2020, 16:00 Uhr (Modell) vorliegen. Es gilt nicht das Datum des Poststempels.**

Die Wettbewerbsarbeiten und das Modell sind zur Wahrung der Anonymität in verschlossenem Zustand ohne Absender oder sonstigen Hinweis auf den Verfasser, aber **mit der außen angebrachten Kennzahl und dem Vermerk „Erweiterung Eisschnelllaufhalle“** einzureichen. Bei Zustellung durch einen Kurierdienst ist der Empfänger als Absender anzugeben.

### **Kennzeichnung der Arbeiten**

Die Wettbewerbsarbeiten sind in allen Stücken nur durch eine gleichlautende Kennzahl zu bezeichnen. Sie ist aus sechs arabischen Ziffern zu bilden und in einer Größe von 1 cm Höhe und 4 cm Breite auf jedem Blatt und Schriftstück in der rechten oberen Ecke anzubringen.

Der Wettbewerbsverfasser hat die Verfassererklärung (siehe Formblatt im digitalen Anhang) mit seiner Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der er seine Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet hat. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit abzugeben. Die Verfassererklärung ist **nicht** in digitaler Form einzureichen.

## 1.8 Ortsbesichtigung, Rückfragen

### **Ortsbesichtigung**

Eine Ortsbesichtigung mit Führung durch die Eisschnelllaufhalle findet am **25. März 2020, 10:00 Uhr** statt. Um vorherige Anmeldung an

mail@ulrikekurz.de wird gebeten.

Treffpunkt:  
Eisschnelllaufhalle - Sportforum Berlin  
Eingang Regieturm  
Konrad-Wolf-Straße 39  
13055 Berlin

Das Außengelände ist frei zugänglich und kann jederzeit besichtigt werden.

### **Rückfragen**

Rückfragen zur Auslobung können schriftlich gestellt werden. Sie müssen bis zum **27. März 2020, 12:00 Uhr** an folgende Adresse gesendet werden:

**mail@ulrikekurz.de**

Bei den Rückfragen sind die entsprechenden Teilziffern der Auslobung, auf die sich die Fragen beziehen, anzugeben.

Die Beantwortung der Rückfragen erfolgt in Abstimmung mit dem Preisgericht. Das Protokoll der Zusammenstellung aller eingereichten Fragen und deren Beantwortung wird den Beteiligten bis zum 03. April 2020 zugesandt und ist Bestandteil der Auslobung. Ein Rückfragenkolloquium findet nicht statt.

## **1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen**

Unterlagen des Wettbewerbs sind:

- die vorliegende Auslobung
- die Zusammenstellung der Rückfragen und deren Beantwortung
- die digitalen Daten zum Download (vollständiges Verzeichnis siehe Teil 4 Anhang)

### **Hinweis**

Jeder Teilnehmer des Wettbewerbes verpflichtet sich, die vorliegenden digitalisierten Daten und Pläne nur für die Beteiligung am Wettbewerb zu nutzen. Daten, die im Rahmen der Bearbeitung als Zwischenprodukte anfallen und nicht an den Auslober abgegeben werden, sind nach Abschluss des Wettbewerbs zu löschen.

## **1.10 Geforderte Leistungen**

Von den Teilnehmern werden folgende Leistungen gefordert:

### **Geforderte Leistungen in Papierform**

1. Lageplan im M 1:500, genordet mit Darstellung des städtebaulichen Konzepts der Gesamtsituation, Baukörper, Gebäudeeingänge, Erschließung mit erforderlichen Rettungszufahrten, PKW-Stellplätze für Mobilitätseingeschränkte, Fahrradstellplätze, Gebäudehöhen und Außenanlagen.
2. Grundriss Erdgeschoss im M 1:200 mit Darstellung der angrenzenden Freiflächen, der äußeren Erschließung und Angabe der Raumbezeichnungen laut Raumprogramm.
3. Grundrisse aller weiterer Ebenen im M 1:200. Die Räume sind entsprechend der Raumnummern des Raumprogramms zu bezeichnen.
4. Schematische Darstellung z. B. als Piktogramm der Erschließung und Wegführung der unterschiedlichen Nutzergruppen.
5. Schematische Darstellung z. B. als Piktogramm des Brandschutzkonzepts.

6. Mind. zwei aussagekräftige Ansichten des Entwurfs im M 1:200.
7. Alle zum Verständnis des Entwurfs erforderlichen Schnitte, mind. zwei, davon mind. ein Schnitt mit Anbindung an die Bestandshalle im M 1:200.
8. Exemplarischer Fassaden- bzw. Systemschnitt des Neubaus mit Teilansicht im M 1:20, beispielhaft zur Vermittelbarkeit von Materialität und Konstruktion u. a. zur Berechnung der Kosten. Der Informationsgehalt dieses Schnittes soll einem Schnitt im Maßstab 1:50 entsprechen.
9. Eine räumliche Außendarstellung (Anzahl 1) des Entwurfes vom Eingangsbereich mit Blickrichtung von der Konrad-Wolf-Straße aus.
10. Vermaßte Prüfpläne im M 1:200 bzw. M 1:500 (1 Satz, farbig, gefaltet) mit Darstellung:
  - Lageplan mit Freiflächen und Abstandsflächen
  - Grundrisse, Schnitte und Ansichten (Anzahl analog zu den Präsentationsplänen)
  - Raumbezeichnungen/Raumnummern und Funktionsbereiche entsprechend dem Raumprogramm
  - nachvollziehbarer und ausreichender Vermaßung
  - Angabe der Höhen in Schnitten und Ansichten.
11. Erläuterungsbericht (max. 2 DIN A 4 Seiten, getrennt von den Plänen) mit:
  - Erläuterung zum städtebaulichen, architektonischen und landschaftsplanerischen Konzept
  - Aussagen zu Konstruktion, Tragwerk, technische Ausrüstung, Materialien und Fassaden
  - Aussagen zur Barrierefreiheit
  - Aussagen zum Freiraum
  - Aussagen zum Brandschutz - und Rettungswegekonzept
  - Aussagen zur Wirtschaftlichkeit
  - Aussagen zur Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
  - Aussagen zu den unter 3.14 aufgeführten Beurteilungskriterien.Erläuterungsberichte desselben Wortlauts sind auf Plänen zulässig, nicht aber ausschließlich zugelassen.
12. Baubeschreibung mit Gliederung gemäß alter DIN 276 zu den Kosten-  
gruppen 300, 400 und 500.
13. Berechnungen auf Formblättern (siehe digitale Anlagen)
  - 01\_Formblatt\_Raumprogramm.xls
    - Nutzungsflächen NUF
    - Technikfläche TF
  - 02\_Formblatt\_Gebaeudekenndaten.xls
    - Brutto-Grundfläche BGF(R)
    - Brutto-Rauminhalt BRI(R) (V)
    - Gebäudehüllfläche (A)
    - Verhältnis Brutto-Grundfläche BGF(R) / Nutzungsfläche NUF
    - Verhältnis A / V
    - Überbaute Fläche
    - BAU (Baugrube)
    - BAF (Basisflächen)
    - AWF (Außenwandflächen)
    - IWF (Innenwandflächen)
    - HTF (Horizontale Trennflächen)
    - DAF (Dachflächen)

Die für die Nachvollziehbarkeit der Berechnungen notwendigen Angaben sind auf den Prüfplänen darzustellen. Die Angaben beziehen sich auf den Neubau.

14. Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
15. Verfassererklärung (siehe digitale Anlagen)

### Geforderte Leistung Modell

- Modell im M 1:500 unter Verwendung der vorgegebenen Modelleinsatzplatte

### Geforderte Leistungen in digitaler Form

Zusätzlich sind folgende Leistungen in digitaler Form auf Datenträger zu erbringen (für Vorprüfung, Ergebnisprotokoll und Veröffentlichung):

- die Präsentationspläne als Windows-kompatible .tif-Datei(en) in einer Auflösung von bevorzugt 300 dpi
- die Präsentationspläne als .pdf-Datei(en) mit eingebundenen Pixeldarstellungen in einer Auflösung von bevorzugt 300 dpi
- die ausgefüllten Formblätter als .xls-Datei (Microsoft Excel)
- die Prüfpläne als CAD-Datei im Format .dwg oder .dxf (AutoCAD, Version 2007 oder tiefer)
- der Erläuterungsbericht als .pdf-Datei
- das Verzeichnis der eingereichten Unterlagen als .pdf-Datei

### Hinweise zu den zusätzlich geforderten digitalen Leistungen

„Offene“ Dateien aus Layout-Programmen (z.B. InDesign, QuarkExpress, Illustrator etc.) und Bildmaterial, das nicht im genannten Windows-kompatiblen .tif-Format oder .pdf-Format vorliegt, können nicht berücksichtigt werden.

Der Datenträger selbst trägt als Titel nur die sechsstellige Kennzahl, mit der auch die schriftlichen Pläne gekennzeichnet werden (z.B. 123456). Die einzelnen Dateien auf dem Datenträger müssen wie folgt benannt werden und dürfen keine Hinweise auf die Verfasser enthalten:

Der erste Teil des Dateinamens ist die sechsstellige Kennzahl, danach folgt ein Unterstrich und anschließend der eigentliche Dateititel, gefolgt von der Formatangabe, z.B. „.tif“.

Beispiele:

- Lageplan: 123456\_lageplan.tif
- Grundrisszeichnung Erdgeschoss: 123456\_grundriss\_eg.pdf
- Prüfpläne: 123456\_pruefplan\_eg.dwg

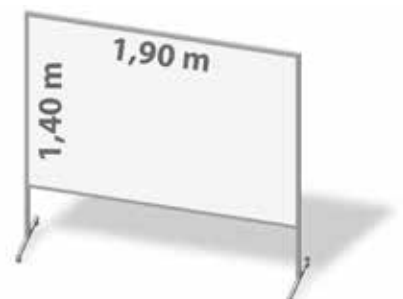
In den Dateinamen dürfen keine Leer- und Sonderzeichen vorkommen. Der Datenträger ist für Windows-kompatiblen PC zu erstellen.

**Als verbindliche Form der Arbeit gilt der Papierausdruck.**

### Allgemeine Hinweise

Jeder Teilnehmer darf nur eine Arbeit ohne Variante einreichen. Mehrleistungen, die über die in der Auslobung geforderten Leistungen hinausgehen, werden gemäß § 5 Abs. 2 RPW 2013 von der Vorprüfung ausgesondert. Farbige Darstellungen und erläuternde Skizzen sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hängefläche zugelassen.

Für die Präsentation des Wettbewerbsbeitrags stehen pro Wettbewerbsteilnehmer **max. zwei Rolltafeln** mit einer Hängefläche von je 1,90 m (Breite) x 1,40 m (Höhe) zur Verfügung.



### **Ausschlusskriterien / Verstoß gegen bindende Vorgaben**

Es werden keine bindenden Vorgaben im Sinne der RPW 2013 § 5 Abs. 1 und § 6 Abs. 2 formuliert.

Wettbewerbsbeiträge, die während der Laufzeit des Wettbewerbs veröffentlicht werden, verstoßen gegen die in § 1 Abs. 4 und § 6 Abs. 2 RPW 2013 geforderte Anonymität und sind von der Beurteilung auszuscheiden.

## **1.11 Beurteilungsverfahren und Vorprüfung**

Das Beurteilungsverfahren ist unter § 6 Abs. 2 RPW 2013 sowie in den Anlagen VI und VII der RPW 2013 dargestellt.

Ergänzend gilt Folgendes: Die zugelassenen Arbeiten werden entsprechend RPW 2013, Anlage VI vorgeprüft. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe können die Sachverständigen zur Unterstützung der Vorprüfer hinzugezogen werden. Dem Preisgericht werden die Ergebnisse der Vorprüfung als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt. Die Beurteilung der Arbeiten bleibt dem Preisgericht vorbehalten (siehe Teil 3 Wettbewerbsaufgabe, Punkt 3.14 Beurteilungskriterien des Preisgerichts).

## **1.12 Preise und Anerkennungen**

Die Wettbewerbssumme (RPW 2013 § 7 Abs. 2) ist auf der Basis der §§ 35, 40, 52 und 56 der HOAI (in der Fassung vom 10.7.2013) ermittelt. Für Preise und Anerkennungen stehen insgesamt 88.000,- Euro (netto) zur Verfügung.

Vorgesehen ist folgende Aufteilung der Wettbewerbssumme:

1. Preis	33.000,- Euro
2. Preis	23.000,- Euro
3. Preis	13.000,- Euro
2 Anerkennungen à	9.500,- Euro

Über die Preise und Anerkennungen hinaus ist eine Kostenerstattung nicht vorgesehen. Die Preise und Anerkennungen werden nach Entscheidung des Preisgerichts unter Ausschluss des Rechtsweges zugeteilt. Das Preisgericht kann einstimmig eine andere Verteilung beschließen oder Preisgruppen bilden. Die Mehrwertsteuer von derzeit 19 % ist in den genannten Beträgen nicht enthalten und wird den inländischen Teilnehmern zusätzlich ausgezahlt.

## 1.13 Weitere Bearbeitung

Das Preisgericht gibt eine schriftliche Empfehlung für die weitere Bearbeitung des Wettbewerbsentwurfs ab. Der Auftraggeber wird unter Berücksichtigung der Entscheidung des Preisgerichts mit sämtlichen Preisträgern Verhandlungen im Rahmen eines VgV-Verfahrens führen mit der Absicht, einen Generalplanervertrag über Architekten- und Ingenieurleistungen über die Leistungsphasen 2, optional 3-9 in Anlehnung an §§ 34, 39 und 55 HOAI (2013), sowie Leistungsphasen 2, optional 3-6 in Anlehnung an § 51 HOAI (2013) abzuschließen. Das Ergebnis des Wettbewerbs fließt mit einer Gewichtung von 40 % in die Wertung ein. Die Beauftragung kann an ein Architekturbüro als Generalplaner oder (z. B. zur Abdeckung aller Leistungsphasen) an eine Arbeitsgemeinschaft als Generalplaner-ARGE erfolgen. Voraussetzung für die Umsetzung des Entwurfes ist, dass die Realisierung im Kostenrahmen möglich ist.

Die Beauftragung erfolgt in Leistungsstufen (gemäß ABau 2013 Berlin). Die Beauftragung der jeweils nächsten Leistungsstufen kann nur bei Vorliegen der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen erfolgen. Leistungsstufen, die der Auftraggeber nicht mit Vertragsabschluss beauftragt, wird der Auftraggeber nur bei Fortsetzung der Planung und Ausführung der Baumaßnahme abrufen. Der Auftraggeber behält sich vor, die Beauftragung auf Teilleistungen einzelner Leistungsstufen oder auf einzelne Abschnitte der Baumaßnahme zu beschränken. Der Auftraggeber beabsichtigt, bei Fortsetzung der Planung und Ausführung der Baumaßnahme weitere Leistungen (ab Leistungsphase 3) - einzeln oder im Ganzen - abzurufen. Ein Rechtsanspruch auf Beauftragung weiterer Leistungsstufen besteht nicht.

Im Falle einer weiteren Bearbeitung werden durch den Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen des Wettbewerbsteilnehmers bis zur Höhe des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn der Wettbewerbentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird (RPW 2013 § 8 Abs. 2).

Für Architekten, die nicht Mitglieder der Berliner Architektenkammer sind, gilt § 6 Bau- und Architektenkammergesetz in der neuesten Fassung. Bei ausländischen Wettbewerbsteilnehmern wird die Hinzuziehung eines Kontaktbüros für die weitere Bearbeitung empfohlen.

### **Kunst am Bau**

Gemäß den Ausführungen in der Allgemeinen Anweisung für die Vorbereitung und Durchführung von Bauaufgaben Berlins (Anweisung Bau) ist beabsichtigt, Mittel aus dieser Baumaßnahme für „Kunst am Bau“ bereit zu stellen.

## 1.14 Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Wettbewerbsarbeiten werden Eigentum des Landes Berlin. Das Urheberrecht und das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe bleiben dem Verfasser erhalten (RPW 2013 § 8 Abs. 3).

Das Land Berlin ist berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Wettbewerbs ohne weitere Vergütung zu dokumen-

tieren, auszustellen und (auch über Dritte) zu veröffentlichen. Die Namen der Verfasser werden dabei genannt.

### **1.15 Verfassererklärung**

Durch ihre Unterschrift in der Verfassererklärung versichern die Wettbewerbsteilnehmer, dass sie die geistigen Urheber der Wettbewerbsarbeiten, gemäß den Wettbewerbsbedingungen teilnahmeberechtigt, mit einer Beauftragung zur weiteren Bearbeitung einverstanden und zur fach- und termingerechten Durchführung in der Lage sind.

Die Verfassererklärung befindet sich als Formblatt in den digitalen Anlagen. Die Verfassererklärung ist ausschließlich in Papierform in einem verschlossenen, mit der Kennzahl versehenen Umschlag einzureichen (siehe auch Punkt 1.7 / Abgabe der Wettbewerbsarbeiten).

### **1.16 Bekanntgabe des Ergebnisses / Ausstellung der Arbeiten**

Das Ergebnis des Wettbewerbs wird (unter Vorbehalt der Prüfung der Teilnahmeberechtigung) den Teilnehmern, deren Arbeit mit einem Preis oder einer Anerkennung ausgezeichnet wird, unmittelbar nach der Entscheidung des Preisgerichts mitgeteilt. Allen anderen wird das Ergebnis durch Übersendung des Preisgerichtsprotokolls übermittelt. Die Öffentlichkeit wird über die Presse sowie unter [www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/aktuell/wettbewerbe) informiert.

Die zur Beurteilung zugelassenen Wettbewerbsarbeiten werden mit den Namen der Verfasser, der Mitarbeiter und Sonderfachleute, den Preisen, Anerkennungen und der Aufnahme in die engere Wahl und dem Preisgerichtsprotokoll öffentlich ausgestellt. Eröffnung, Ort und Dauer der Ausstellung werden den Wettbewerbsteilnehmern und der Presse bekannt gegeben (RPW 2013 § 8 Abs.1).

### **1.17 Haftung und Rückgabe**

Für die Beschädigung oder den Verlust der eingereichten Arbeiten haftet der Auslober nur im Fall nachweisbar schuldhaften Verhaltens. Die nicht prämierten Arbeiten von in Berlin ansässigen Teilnehmern können zu einem Zeitpunkt, der den Wettbewerbsteilnehmern rechtzeitig mitgeteilt wird, bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen - II D - abgeholt werden.

Die nicht in Berlin ansässigen Büros werden nach Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten schriftlich bzw. per E-Mail angefragt, ob Interesse an einer Rücksendung ihrer Wettbewerbsunterlagen besteht. Die Rücksendung erfolgt nur auf Bestätigung und nur dann, wenn die Unterlagen in transportgerechter und wieder verwendbarer Verpackung eingereicht wurden.

Werden die Arbeiten innerhalb der genannten Fristen nicht zurückgefor-

dert, so geht der Auslober davon aus, dass die betreffenden Teilnehmer das Eigentum an ihren eingereichten Wettbewerbsunterlagen aufgegeben haben und er mit diesen Unterlagen nach seinem Belieben verfahren kann.

## 1.18 Zusammenfassung der Termine

EU-Bekanntmachung	31. Januar 2020
<b>Ende Bewerbungsverfahren</b>	<b>02. März 2020   15:00 Uhr</b>
Benachrichtigung der ausgewählten Teilnehmer	12. März 2020
Ergänzung der digitalen Anlagen um .dwg bzw..dxf Dateien laut Auslobung 4.1	23. März 2020
Ortsbesichtigung	25. März 2020, 10:00 Uhr
Rückfragen per E-Mail bis	27. März 2020, 12:00 Uhr
Versand des Rückfragenprotokolls	03. April 2020
<b>Abgabe der Arbeiten bis</b>	<b>14. Mai 2020   16:00 Uhr</b>
<b>Abgabe des Modells bis</b>	<b>20. Mai 2020   16:00 Uhr</b>
Preisgerichtssitzung	18. Juni 2020



## Teil 2 Situation und Planungsvorgaben

### 2.1 Städtebauliche Rahmenbedingungen



Abb. 1: Schwarzplan mit Markierung des Wettbewerbsbereichs

#### Lage im Stadtgebiet

Das Sportforum Berlin ist ein Komplex von Sportstätten, sowie organisatorischen und medizinischen Folgeeinrichtungen auf einem zusammenhängenden ca. 45 ha großen Gelände. Das Sportforum Berlin liegt in Althohenschönhausen, einem Ortsteil des Bezirks Lichtenberg, östlich des historischen Stadtzentrums von Berlin. Das Wettbewerbsgebiet befindet sich in 7,6 km Luftlinie Entfernung vom Brandenburger Tor in nordöstlicher Richtung.

Das Sportforum Berlin reicht nördlich an das Werksgelände der Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei und östlich an den Friedhof der St. Andreas- und St. Markus-Gemeinde. Im Süden wird das Sportforum Berlin durch die Konrad-Wolf-Straße und im Westen durch den Weißenseer Weg begrenzt. Die Eisschnelllaufhalle und das umgebende Wettbewerbsgebiet liegen an



Abb. 2: Luftbild mit Markierung des Wettbewerbsbereichs

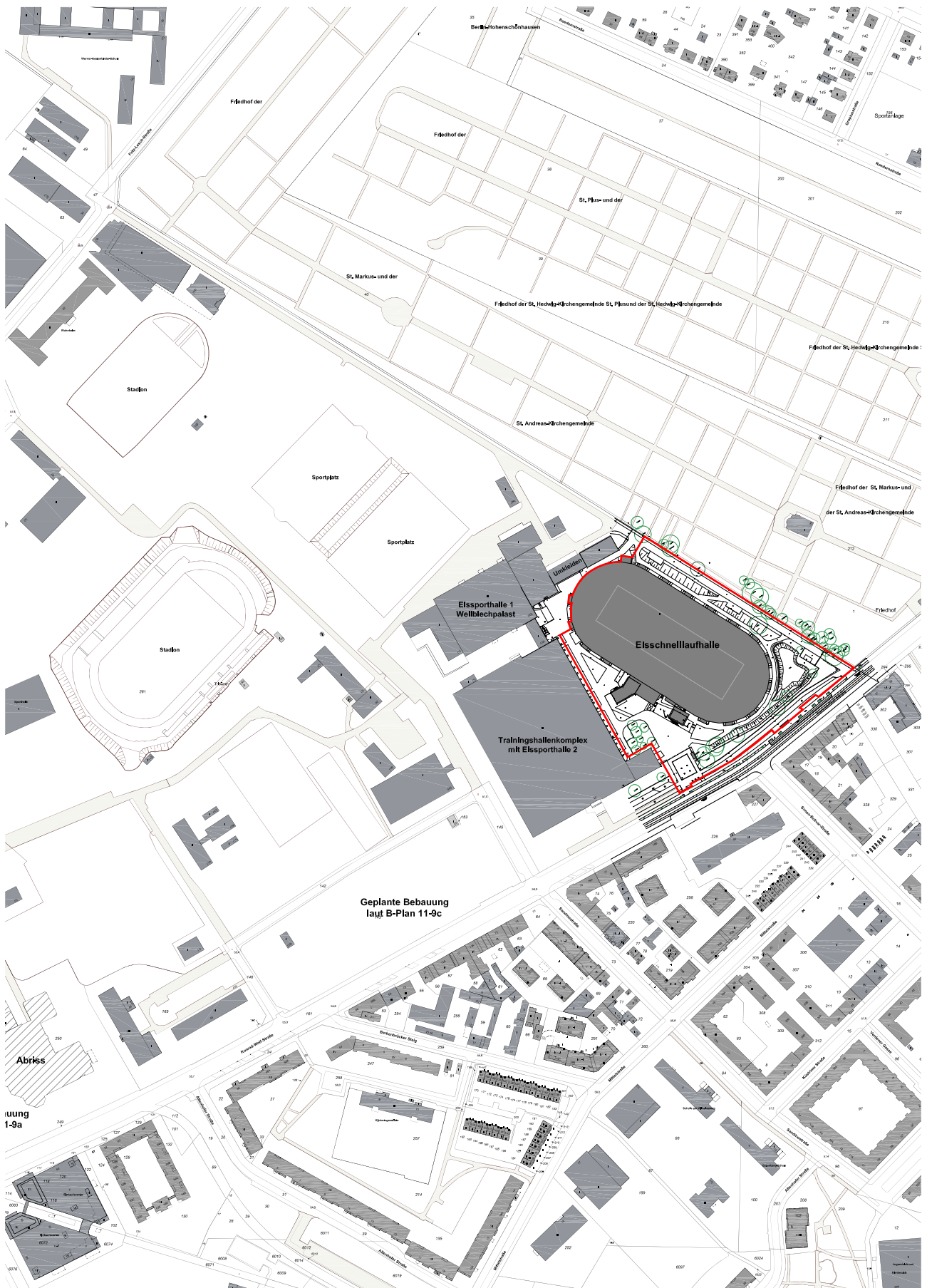


Abb. 3: Lageplan mit Markierung des Wettbewerbsbereichs

der südöstlichen Ecke des Areals des Sportforums Berlin. Das Wettbewerbsgebiet grenzt nordöstlich direkt an den Friedhof und südöstlich an die Konrad-Wolf-Straße. Südwestlich wird das Wettbewerbsgebiet durch einen Trainingshallenkomplex begrenzt, nordwestlich durch die Eisporthalle 1, den sogenannten „Wellblechpalast“.

### **Baustruktur der Umgebung**

Die Umgebung des Sportforums Berlin ist durch eine heterogene Baustruktur geprägt.

Westlich des Weißenseer Wegs liegen die Grünanlagen einer Kleingartenkolonie und des Jüdischen Friedhofs Weißensee, nordöstlich die Friedhöfe der St. Markus- und St. Andreas-Gemeinde und der St. Pius- und St. Hedwig-Kirchengemeinde gefolgt vom Orankesee und Obersee.

Durch die Nachbarschaft und Verflechtung der Friedhöfe und Grünanlagen entwickelte sich eine wichtige stadtübergreifende Grünverbindung von Südwest- in Nordostrichtung, die von der Innenstadt über den Volkspark Friedrichshain, Volkspark Prenzlauer Berg, Jüdischer Friedhof, Sportforum, Friedhof der St. Markus- und St. Andreas-Gemeinde, Friedhof der St. Pius- und St. Hedwig-Kirchengemeinde, Orankesee, Fauler See bis ins Dorf Malchow und weiter bis zum Oberbarnimer Raum reicht.

Nördlich grenzt das Sportforum Berlin an das Werksgelände der Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei mit großen Hallen und ungedeckten Lagerflächen.

Südlich des Sportforums Berlin ist die Umgebung von Wohnungsbebauung geprägt. Die Konrad-Wolf-Straße, die das Wettbewerbsgebiet nach Süden abschließt, wird auf der gegenüberliegenden Straßenseite vorwiegend von gründerzeitlichen Wohnbauten gesäumt, die mit Bauten aus der Nachwendezeit ergänzt wurden. In den Erdgeschosszonen befinden sich Gewerbeflächen.

Die Eisschnelllaufhalle ist westlich und nördlich von großformatigen Sportanlagen umgeben.



Abb. 4: Sportforum Berlin, Blick nach Westen, vorne links Eisschnelllaufhalle

## 2.2 Historische Entwicklung

### Alt-Hohenschönhausen

Der Ortsteil Alt-Hohenschönhausen, seit 2001 Teil des Bezirks Lichtenberg, wurde 1356 erstmals urkundlich erwähnt. Das Dorf Hohenschönhausen wurde als ein typisches Straßendorf angelegt.

1450 entstand in Hohenschönhausen ein Rittergut, das von 1480 bis 1736 der Familie Röbel gehörte. Der Herrschaftssitz wurde weiter ausgebaut, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstand das Schloss Hohenschönhausen. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde das Dorf verwüstet und geplündert. Das ehemalige Rittergut wurde mehrfach weiterveräußert.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde Hohenschönhausen stark vom Wachstum Berlins beeinflusst. Die Kirchengemeinden St. Andreas und St. Markus sowie St. Pius und St. Hedwig erwarben Grundstücke zur Anlage von Friedhöfen. Freie Flächen dienten als Getreideanbauflächen, es entstanden zahlreiche Kleingartenanlagen. Die Bevölkerungszahl stieg rasch an. Mit dem weiteren Verkauf des Gutsbesitzes begann ab 1892 dessen Parzellierung. Ab 1894 entstanden auf Teilbereichen die Löwenbrauerei, die Villenviertel am Orankesee und ab 1900 die Villenkolonie am Obersee.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden im Märkischen Viertel an der Berliner Straße (heutige Konrad-Wolf-Straße) mehrgeschossige Mietshäuser für Arbeiterfamilien errichtet. Mit der Bebauung des ehemaligen Gutsbezirks wurde die Infrastruktur weiter ausgebaut. 1893 wurde eine Pferdeomnibuslinie nach Berlin eingerichtet, die 1899 durch eine elektrische Straßenbahn ersetzt wurde. Die Straßen wurden gepflastert, der Ortsteil wurde an die Kanalisation angeschlossen, Handwerksbetriebe und Handel siedelten sich an. Es entstanden größere Fabriken wie die Zuckerwarenfabrik GmbH Georg Lembke, die Maschinenfabrik Richard Heike, die Brauerei Gabriel und Richter. Es bestand Anschluss an die Wasser- und Stromversorgung.



Abb. 5: Plan von 1928

Mit der Eingemeindung nach Berlin nach dem Groß-Berlin-Gesetz am 1. Oktober 1920 endete die politische Selbständigkeit Hohenschönhausens. In den 1920er Jahren entstanden mehrere Fürsorge- und Erholungseinrichtungen, wie Badeanstalten, Volksbücherei, Kinderhort, Schulspeisungsstellen und Sportanlagen, dennoch waren diese Jahre von Armut und Wohnungsnot geprägt.

Während des 2. Weltkriegs wurde Hohenschönhausen bei Luftangriffen mehrfach getroffen. Im Bereich des heutigen Sportforums Berlin befanden sich Flakstellungen. Nach dem 2. Weltkrieg fiel Hohenschönhausen in den sowjetischen Sektor.

Das Gelände einer ursprünglichen Großküche der Nationalsozialisten in der Genslerstraße in Hohenschönhausen wurde ab 1947 als Zentrale Untersuchungshaftanstalt der sowjetischen Geheimpolizei genutzt. Es diente als Sammel- und Durchgangslager für etwa 20.000 Gefangene. Von 1951-1989 nutzte das Ministerium für Staatssicherheit der DDR das Gelände für u. a. eine Untersuchungshaftanstalt und bis 1974 für ein geheimes Arbeitslager der MfS. Heute arbeitet die Stiftung „Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen“ die Geschichte auf und macht sie öffentlich. Die weitläufige Haftanstalt steht seit 1992 unter Denkmalschutz.

Ab den 1950er Jahren wurden die meisten Betriebe verstaatlicht. Hohenschönhausen wurde weiterhin stark von der Landwirtschaft geprägt, auf den ehemaligen Riesefeldern wurde Ackerbau betrieben. Bis in die 1970er Jahre behielt Hohenschönhausen seinen dörflichen Charakter.

Mit dem Beschluss des sozialistischen Wohnungsbauprogramms der SED auf dem VII. Parteitag zur Linderung der Wohnungsnot entstanden ab 1972 mehrere große Plattenbausiedlungen in Hohenschönhausen. Neben tausenden von Wohnungen wurden zahlreiche Geschäfte, Gaststätten, Schulen, Freizeiteinrichtungen und Grünanlagen errichtet, sowie die Anbindung an die Berliner Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgebaut. Unter anderem durch den Ausbau der Straßen blieb das Bild des alten Dorfkerns nicht erhalten. Im Dorfkern sind noch einige Bauernhäuser, das ehemalige Schloss und die Taborkirche erhalten.

Zur politischen Wende 1989 lebten ca. 120.000 Einwohner in Hohenschönhausen. Nach der Wiedervereinigung nahm die Bevölkerungszahl durch den Wegzug vor allem junger Familien ab, das Durchschnittsalter erhöhte sich deutlich. Durch den Bau von Einkaufszentren ab Mitte der 1990er Jahre gewann der Einzelhandel an Bedeutung.

### **Sportforum Berlin**

Anfang der 1950er Jahre stiftete der Magistrat von Berlin das Gelände des heutigen Sportforums Berlin der Volkspolizei, die dort 1952 eine große Fußballanlage für ihre Sportler errichtete.

Ab 1954 entstanden zahlreiche speziell geförderte, leistungssportlich orientierte Sportclubs (SC). Die „Direktive des Politbüros der SED zur weiteren raschen Aufwärtsentwicklung von Körperkultur und Sport“ vom 13. Juli 1954 hatte das Ziel, den Leistungssport zu fördern. Am 1. Oktober 1954 wurde der SC Dynamo Berlin als Zentrum leistungssportlicher Förderung der Sportvereinigung des Ministeriums des Innern/Polizei und des Ministeriums für Staatssicherheit auf dem Gelände des heutigen Sportforums Berlin gegründet.

Der Sportclub „Dynamo“ war im Laufe der Jahre im Bereich des Leistungssportes sehr erfolgreich. Der sportliche Nachwuchs wurde mit den Kinder- und Jugendsportschulen Werner-Seelenbinder und Heinrich-Rau sowie den angegliederten Internaten auf dem Gelände des Sportforums herangebildet.

Das Sportforum Berlin ist auch ein Ort der Sport- und Politikgeschichte der ehemaligen DDR, der politischen Instrumentalisierung des Sports, der medizinischen Manipulation und des Dopings sowie der abgeschirmten und überwachten Heranbildung von Kindern und Jugendlichen für den Leistungssport zu Zeiten der DDR.

Die Lagepläne aus den 1950er Jahren sehen ein repräsentatives Sportforum mit einem groß zentral angeordneten Fußball- und Leichtathletikstadion vor. Als erste Sportstätte wurde die „Dynamo-Sporthalle“ am Weißenseer Weg 1958 eröffnet. Es folgten in den kommenden Jahren u. a. ein Hallenkomplex für Boxen, Judo, Fechten und Ballspiele, ein Sporthotel, zwei Eissporthallen, eine Schwimmhalle, ein Freibad und mehrere Verwaltungs-, Funktions- und Sanitärgebäude. Der Sportclub „Dynamo“ unterhielt auf dem Gelände auch sportbegleitende Einrichtungen u. a. für die Bereiche Sportmedizin und Sportwissenschaft. Auch die zentrale Leitung war im Sportforum untergebracht.

Das Sportforum stand überwiegend dem Leistungssport zur Verfügung. Der SC Dynamo Berlin existierte von 1954 bis 1991.

Nach der Wende wurden die Sportanlagen in das Kommunalvermögen des Landes Berlin überführt und sind seither Fachvermögen Sport. Heute untersteht das Sportforum Berlin der Senatsverwaltung für Inneres und Sport.

## 2.3 Wettbewerbsgebiet

### **Wettbewerbsgebiet / Größe**

Das Wettbewerbsgebiet belegt die südöstliche Ecke des Sportforumareals. Der Großteil der Fläche ist mit der bestehenden Eisschnelllaufhalle bebaut. Das Gebiet wird südlich von der Konrad-Wolf-Straße, östlich von der Friedhofsmauer des Friedhofs der St. Andreas- und St. Markus-Gemeinde und westlich sowie nördlich von weiteren Sportstätten und Nebengebäuden begrenzt.

Die öffentliche Stellplatzzone entlang der Konrad-Wolf-Straße soll entfallen. In diesem Teil des Wettbewerbsgebiets ist eine 5m tiefe Vorgartenzone entlang der Konrad-Wolf-Straße von Bebauung, Nebenanlagen und Stellplätzen freizuhalten. Die Abgrenzung der erforderlichen Vorgartenzone ist in der Abbildung 6 durch eine Baugrenze dargestellt.

Der Wettbewerbsbereich hat eine Gesamtfläche von ca. 32.100 m<sup>2</sup>.

### **Eigentum**

Das Wettbewerbsgebiet befindet sich im Eigentum des Landes Berlin, vertreten durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport.

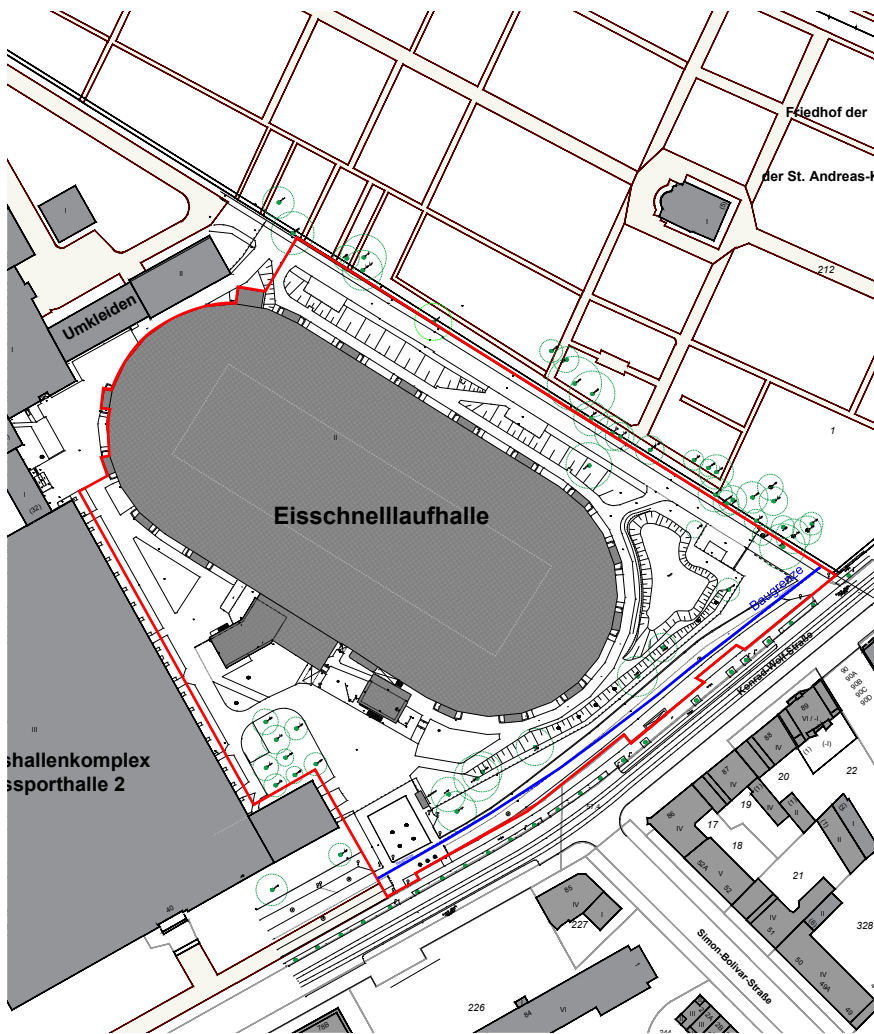


Abb. 6: Wettbewerbsgebiet

### Baulasten

Für das Wettbewerbsgebiet sind keine Baulasten im Baulastenverzeichnis eingetragen.

### Topographie

Der relativ ebene, südwestliche Vorplatz besitzt Ordinaten zwischen +58,11m NHN und +58,39 m NHN. Die südliche / südöstliche Hallenumfahrung liegt um ca. 1,10 m über dem Vorplatz mit Ordinaten zwischen +59,29 m NHN und +59,41 m NHN.

Zwischen der Hallenumfahrung und der tieferliegenden östlichen Zufahrt entlang der Friedhofsmauer mittelt eine Böschung, die Höhendifferenz beträgt zwischen ca. 1,0 m und 2,0 m. Die Ordinaten der Zufahrtsstraße liegen zwischen +57,26 m NHN und +58,26 m NHN.

Das Straßenniveau der Konrad-Wolf-Straße im Bereich des Wettbewerbsgebiets steigt von West nach Ost an, die Ordinaten liegen zwischen +57,15m NHN und +58,18 m NHN.

Die jeweiligen exakten Höhenlagen der Geländepunkte sind dem Vermeserplan zu entnehmen, siehe digitale Anlagen.



### **Lärmimmissionen**

Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen entlang der Konrad-Wolf-Straße in Kombination mit den dort verlaufenden Straßenbahnstrecken tritt Verkehrslärm auf. Bei größeren Sportveranstaltungen kommt es ebenfalls zu erhöhten Lärmimmissionen.

Die Sportanlagenlärmverordnung (18. BImSchV) ist zu beachten.

### **Baugrund**

Das zu untersuchende Gebiet liegt regionalgeologisch in der Barnimhochfläche. Am Standort sind weichselkaltzeitliche Geschiebeböden zu erwarten.

Unter Berücksichtigung der vorliegenden Baugrundaufschlüsse bestimmen im untersuchten Bereich bis max. 2,20 m unter Oberkante Gelände (GOK) anthropogene Ablagerungen (Auffüllungen, Schicht 1) die Verhältnisse. Die Auffüllungen setzen sich aus humos und schwach schluffig durchsetzten Sanden mit Bauschuttanteilen zusammen.

Darunter stehen bis 4,20 m (Bohrsondierung 1 (BS)) bzw. 3,50 m unter GOK (BS 2) Decksande (Schicht 2) an. Diese fein- bis mittelkörnigen Decksande sind nach BS 1 organisch durchsetzt (Wassergehalt  $w = 19,7\%$ , Glühverlust Vgl =  $3,5\%$ ) und sind gemäß schwerer Rammsondierungen 1 (DPH) locker bis mitteldicht gelagert. Im Bereich der BS 2 handelt es sich um trockene, gleichkörnige mittelsandige Feinsande, die mitteldicht gelagert sind.

Unter den Decksanden lagern Geschiebeböden (Schicht 3), die bis 7,30 m (BS 1) bzw. 4,90 m unter GOK (BS 2) aus aufgeweichtem Geschiebelehm (Wassergehalte  $w = 18,8$  bis  $17,1\%$ ) bestehen.

Darunter ist die Abnahme des Wassergehaltes zu verzeichnen. Bis 8,40 m (BS 1) bzw. 6,00 m unter GOK (BS 2) weist der Geschiebemergel eine steife bzw. weich- bis steife Konsistenz (Wassergehalte  $w = 11,6\%$  bzw.  $14,2\%$ ) auf. Bei den Geschiebeböden handelt es sich um gemischtkörnige Böden der Bodengruppe ST. Diese Böden sind stark witterungsempfindlich.

Ab 8,40 m unter GOK wurden gemäß BS 1 wasserführende Mittelsande erkundet, die bis 9,60 m unter GOK Mergeleinlagerungen besitzen. Die unteren Sande (Schicht 4) sind mitteldicht gelagert.

Die Baugrundverhältnisse können anhand der vorhandenen Erkundungs- und Laborergebnisse als ungünstig bewertet werden.

Für die Gründung der geplanten Anbauten sind Flachgründungen nur mit zusätzlichen Maßnahmen, z. B. Einbau von Gründungspolstern bzw. konstruktive Lösungen, möglich.

Im digitalen Anhang befindet sich der Bericht zu den orientierenden Baugrunduntersuchungen. Diesem sind wichtige Informationen zur Tragfähigkeit des Baugrundes, Grund- und Schichtenwasser, Schadstoffbelastungen des Bodens usw. zu entnehmen.

### **Grundwasser**

Während der Bohrsondierung BS 1 wurde bei 8,40 m unter GOK Schichtenwasser in den unter den Geschiebeböden lagernden Sanden angetroffen.

Auf der Karte zum Grundwasserflurabstand zeigt sich, dass sich das Gebiet in einem Bereich mit einem Flurabstand von 30 bis 40 m befindet. Grundsätzlich können oberhalb des Grundwasserstandes lokal und temporär auftretendes Wasser, sogenanntes schwebendes Grundwasser, und

Stauanässe nicht ausgeschlossen werden.

Die anstehenden Böden sind als durchlässig bis schwach durchlässig einzuschätzen. Unter Berücksichtigung der Teufenlage und der darüber lagernden verunreinigten Böden kann insgesamt eingeschätzt werden, dass ungünstige Versickerungsverhältnisse herrschen.

Die zu erwartenden Baugrubensohlen liegen oberhalb des Grundwasserspiegels. Unter Berücksichtigung der erforderlichen Erdarbeiten ist im Rahmen der Baugrubenherstellung bzw. der Gründungsarbeiten niederschlagsbedingt auftretendes Stauwasser nicht auszuschließen.

D. h. zur Gewährleistung einer trockenen Baugrube ist eine bauzeitliche offene Wasserhaltung einzuplanen (Vorhaltung Pumpe, Pumpensumpf an einem Tiefpunkt zur Ableitung einbauen). Eine geschlossene Wasserhaltung ist unter Berücksichtigung der vorliegenden Daten nach derzeitigem Kenntnisstand nicht erforderlich.

Das Gebiet befindet sich nicht in einer Trinkwasserschutzzone.

### **Altlasten**

Orientierende Untersuchungen aus den Auffüllungsbereichen der Bohrsondierung (BS) 1 (Mischprobe MP 1) und BS 2 (MP 2) haben ergeben, dass die Grenzwerte der Zuordnungswerte Z 2 eingehalten werden.

Die Mischprobe MP 1 ist wegen der Messwerte zum PAK-Gehalt und zu Benzo(a)pyren der Einbauklasse 2 zuzuordnen.

Die Mischprobe MP 2 hält ebenfalls die Grenzwerte der Zuordnungswerte Z 2 (Einbauklasse 2) ein. Ursache für diese Einordnung ist der PAK-Gehalt.

Nach den Ergebnissen der orientierenden Untersuchungen kann das Material nicht zum Wiedereinbau genutzt werden und ist entsprechend zu entsorgen. Ein ggf. angedachter Wiedereinbau unter technischen Bauwerken ist mit der zuständigen Umweltbehörde abzustimmen. In jedem Fall sind entsprechende Deklarationsanalysen vorzulegen.

Für die Kostenschätzung wird empfohlen, von einer Entsorgung des Aushubs auszugehen.

### **Kampfmittel**

Aufgrund von Luftbildauswertungen kann für das Wettbewerbsgebiet das Vorhandensein von Kampfmitteln nicht ausgeschlossen werden.

Für Teilflächen mit Besonderheiten und Erschwernissen ist es empfehlenswert, diese vor der Durchführung von Bodeneingriffen durch eine Fachfirma der Kampfmittelräumung oder ein fachkundiges Ingenieurbüro beurteilen zu lassen.

Die Luftbildauswertung mit Erklärungen für das gesamte Areal des Sportforums Berlin ist den digitalen Anlagen beigelegt.

Das Wettbewerbsgebiet war 1945 als Grünfläche angegeben, der nordöstliche Grundstückstreifen parallel zur heutigen Friedhofsmauer als Kleingärten.

Der nördliche Grundstücksbereich ist als ehemalige Flakstellung ausgewiesen, ein Teilbereich hiervon als devastierte Fläche mit 3 Bombentrichtern, im Bereich der Eisschnelllaufhalle verliefen ein Splittergraben mit einer Breite von 2 m und ein Bombentrichter mit einem durchschnittlichen Durchmesser von 8 m.

Südlich entlang der Konrad-Wolf-Straße waren offensichtlich unbeschädigte, nach dem Krieg beseitigte Kleingebäude sowie ein Löschteich vor-

handen. Bodenvertiefungen und Gewässer sind sowohl in der Kriegs- als auch in der Nachkriegszeit dazu genutzt worden, nicht mehr benötigte Waffen und Munition zu entsorgen.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Merkmale / Anhaltspunkte, insbesondere im Bereich von Gewässern und zerstörten Gebäuden sowie Trümmerflächen, nicht erkannt werden konnten.

### Freiflächen

Die Eisschnelllaufhalle wird umgeben von einer befestigten Straße für Anlieferung, Rettungsfahrzeuge und Feuerwehr. Hier liegen auch zahlreiche Zuschauerzugänge. Südlich und östlich schließt eine abfallende, mit Rasenflächen und niedrigen Büschen begrünte Böschung an. Entlang der Friedhofsmauer erschließt von der Konrad-Wolf-Straße eine Zufahrtsstraße das Sportforum Berlin. Drei Straßenstiche verbinden die Zufahrtsstraße mit der höhergelegenen Rettungs-Anlieferumfahrung.

Südöstlich zwischen Bestandshalle und Konrad-Wolf-Straße ist ein Regenwasserversickerungsbecken angelegt.

Die Freifläche westlich der Bestandshalle ist weitgehend eben und befestigt und erschließt neben der Eisschnelllaufhalle auch die weiteren Eis- und Sporthallen.

Der Regieturm wird beidseitig von einer Grünfläche flankiert, die durch eine Hecke abgegrenzt ist.



Abb. 7: Blick Richtung Konrad-Wolf-Straße, links die Zufahrtsstraße entlang der Friedhofsmauer



Abb. 8: Blick Richtung Konrad-Wolf-Straße, rechts höhergelegene Rettungs-Anlieferumfahrung mit Zuschauerzugängen



Abb. 9: Im Vordergrund das Regenwasserversickerungsbecken, links die Parkzone an der Konrad-Wolf-Straße



Abb. 10: Blick von der Konrad-Wolf-Straße auf den Vorplatz, rechts der Regieturm, im Hintergrund das Technikgebäude

**Baumbestand**

Es gilt die Baumschutzverordnung von Berlin. Zwingend erhaltenswerter Baumbestand ist nicht vorhanden. Ein Plan zum Baumbestand mit Baumbewertung und Baumliste für das Gelände des Sportforums Berlin ist den digitalen Anlagen beigelegt.

Genauere Informationen zur Lage und Stammumfang des vorhandenen Baumbestandes auf dem Wettbewerbsgebiet sind dem Vermesserplan zu entnehmen (siehe digitale Anlagen).

Auf dem Wettbewerbsgebiet wachsen in den Grünflächen mehrere Solitär-bäume.

In der Grünanlage neben dem Regieturm eine Douglasie, im Bereich der westlichen Böschung ein Götterbaum.

In der Grünfläche entlang der Konrad-Wolf-Straße stehen mehrere Winter-Linden, zwei Weiß-Pappeln, ein Feld-Ahorn und weitere Götter-bäume. Rechts des Haupteingangs wachsen vier Säulen-Eichen, am Vorplatz gegenüber dem Regieturm neun Winter-Linden.

**2.4 Eisschnelllaufhalle - Bestand**

Als Teil des Sportforums Berlin wurde 1962 eine offene Eislaufbahn für Trainings- und Wettkampfveranstaltungen des Eisschnelllaufsports in Betrieb genommen. Südwestlich wurde der dreigeschossige Regieturm/ Kampfrichterturm ergänzt, von dem aus man einen Einblick auf die Laufbahn hatte.

Die offene Eislaufbahn wurde 1986 als weltweit erste Eisschnelllaufsportstätte überdacht, um witterungsunabhängige Trainings- und Wettkampf-

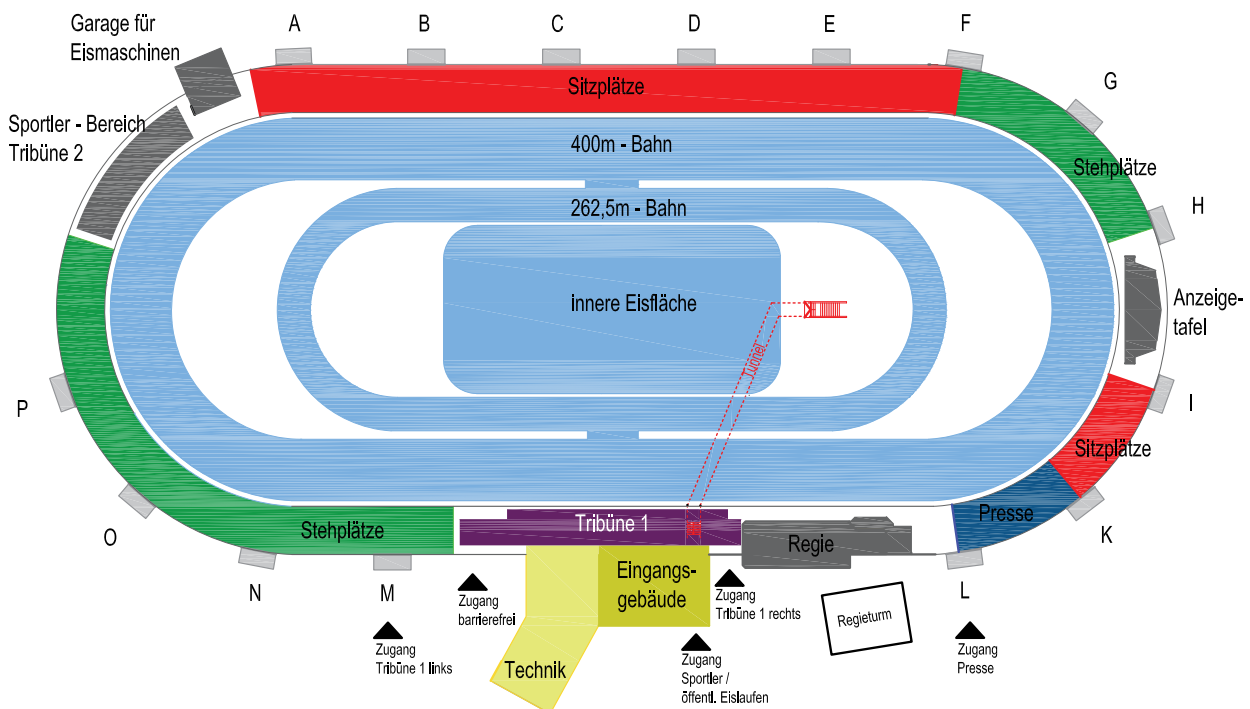


Abb. 11: Schematische Darstellung der Nutzungen der Bestandseisschnelllaufhalle

veranstaltungen durchführen zu können. Die Eisbahn mit flachen Zuschauertribünen erhielt eine Umhausung sowie eine Überdachung als weitgespannte Stahlkonstruktion aus Stahlfachwerkbindern und Stahlträgern.

Die Halle hat eine Grundfläche von ca. 15.000 m<sup>2</sup> und in ihrer größten Ausdehnung die Abmessungen 194 m x 86 m mit einer Höhe von ca. 17 m. Die Hallenenden sind halbkreisförmig.

Die Eisschnelllaufhalle verfügt über eine äußere 400 m Laufbahn (Breite 11 m), die durch eine innere 262,5 m Laufbahn (Breite 6 m) ergänzt wird. In der Hallenmitte steht eine innere Eisfläche von 30 m x 60 m für u. a. Eiskunstlauf, Short Track und das öffentliche Eislaufen zur Verfügung. Diese Eisfläche ist über einen Tunnel mit dem Eingangsgebäude verbunden.

Durch die Überdachung entfielen für die Räumlichkeiten des Regieturms die Einblickmöglichkeit in die Halle. Heute nutzen u. a. der Schlittschuhverleih das Hochparterre und die Vereine und Verbände die Obergeschosse des Regieturms.

In den Hallenbaukörper wurden neue Funktionsräume u. a. für die Kampfrichter auf Höhe des Regieturms integriert (auf der Abbildung 11 mit Regie gekennzeichnet).



Abb. 12: Blick in die Eisschnelllaufhalle, links Nordkurve, vorne 400 m - Laufbahn



Abb. 13: Links Regieturm, rechts Eisschnelllaufhalle mit Zugang L für Presse



Abb. 14: Rechts Regietrakt



Abb. 15: Kampfrichterbereich mit Blick auf Zielgerade, Regie und Tontechnik

Nördlich (in Abbildung 11 dunkelgrau markiert) befindet sich ein Sportlerbereich mit Tribüne 2, der als Stahlkonstruktion später eingebaut wurde. Mit einer Abmessung von 28 m x 4,5 m beherbergt er im Erdgeschoss einen Krafraum und Toiletten und im Obergeschoss zwei Aufenthaltsräume, eine Teeküche und Tribünenplätze. An beiden Giebelseiten verbinden Stahltrepfen die Ebenen miteinander.

Angrenzend an den Sportlerbereich befindet sich die Garage für die Eismaschinen.

Die Eisschnelllaufhalle wurde 1986 für 3.360 Zuschauer (1.980 Stehplätze und 1.380 Plätze mit fester Bestuhlung) ausgelegt. Verschiedene Umbauten und der Einbau von zwei Tribünen haben diese Zuschauerzahl nur geringfügig verändert, jedoch nicht erhöht. Im Wettkampfbetrieb ist mit ca. weiteren 150 Personen (Sportler, Kampfrichter, Trainer und Hallenpersonal) zu rechnen, sodass sich bei voller Besetzung ca. 3.500 Personen in der Halle aufhalten.

Am südöstlichen Hallenkopf zwischen den Zugängen H und I ist die Anzeigetafel angeordnet.

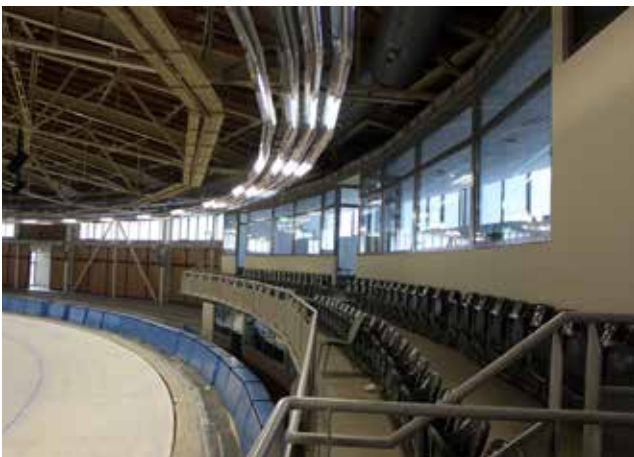


Abb. 16: Tribüne vor Sportlerbereich in der Nordkurve



Abb. 17: Blick in den Krafraum im Erdgeschoss des Sportlertrakts in der Nordkurve



Abb. 18: Mittig Tunnelausgang mit umlaufender Schließfächeranlage, links innere Eisfläche



Abb. 19: Tunnelzugang im Eingangsgebäude zur inneren Eisfläche

Die Eisbahn wird von Zuschauerplätzen umgeben, die über vorgestellte Eingangsbauten, mit A - P gekennzeichnet, erschlossen werden (siehe Abbildung 11 in hellgrau dargestellt). Es wird zwischen Stehplätzen (grün markiert), Sitzplätzen (rot markiert) und der Tribüne (violett markiert) differenziert. Die Plätze für die Presse sind auf dem Plan blau dargestellt.

Der Hallenhaupteingang für Besucher des öffentlichen Eislaufens ist in einem tieferliegenden, eingeschossigen Vorbau untergebracht, der winkelförmig mit der zweigeschossigen Lüftungs- und Technikzentrale verbunden ist.

Der barrierefreie Zugang liegt nördlich davon, über eine Rampe gelangt man auf die Hallenebene.

Der Zugang M und der Zugang südlich des Eingangsgebäudes führen auf die Tribüne 1. Die Pressevertreter nutzen den Zugang L.

### 2.4.1 Konstruktion

Mit Überdachung der Eisschnelllaufhalle wurde die vormals offene Halle saniert. Die Halle gliedert sich in unterschiedliche, im Wesentlichen voneinander unabhängige Bauteile.

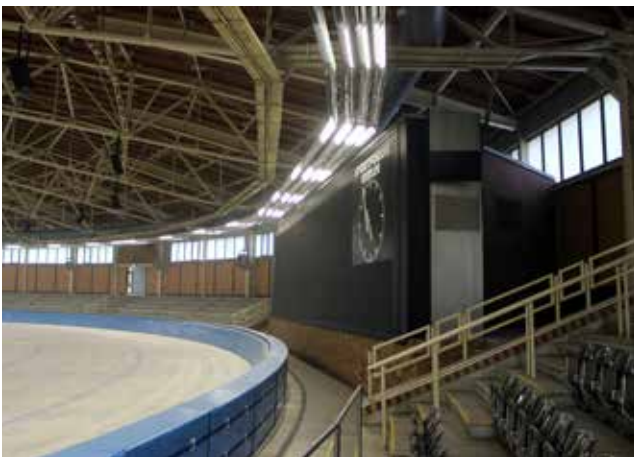


Abb. 20: Anzeigetafel, im Vordergrund Sitzplätze, im Hintergrund Stehplätze



Abb. 21: Ostfassade mit Zuschauerzugängen



Abb. 22: Links zweigeschossiges Technikgebäude, rechts Eingangsbäude



Abb. 23: Rolltor mit Rampe als barrierefreier Zugang, rechts Nordfassade des Technikgebäudes

### Hallentragwerk

Das Hallentragwerk wurde als Stahltragwerk errichtet und besteht aus einem höheren rechteckigen Innenteil und dem äußeren etwas flacheren Ring.

Der Innenteil ist eine Stahlkonstruktion in den Abmessungen L x B x H von ca. 132 x 36 x 17 m aus Quer- und Längsbindern in Stahlfachwerk. Die Querbinder im Abstand von 12 m lagern auf zwei Längsbindern. Die Längsbinder wiederum lagern auf jeweils zwei Stahlstützen. Somit ruht der gesamte Innenteil auf den vier inneren Hauptstützen.

Der Außenteil hängt am Innenteil ab und lagert an der Außenwand auf stählernen Stützen. Die horizontale Stabilisierung erfolgt über die Einspannung der äußeren Hauptstützen in die Gründung. Die kleineren Zwischenstützen der Außenwand sind beidseits gelenkig gelagert.

### Gründung

Die Gründung der Halle erfolgt über Großbohrpfähle. Die Pfähle unter den Hauptstützen der Außenwand haben einen Durchmesser von 820 mm und eine Länge von 7,0 m. Die Pfahlköpfe sind auf eine Höhe von 1,20 m zu 1,4 m Durchmesser aufgeweitet. Bei den Zwischenstützen der Außenwände sind die Pfähle bei gleichem Schaftdurchmesser ca. 4,80 m lang und haben auf einer Höhe von 1,0 m einen Kopfdurchmesser von 920 mm.

Den digitalen Anlagen ist der technische Bericht zur Pfahlgründung von 1984 beigelegt.

### Dachhaut

1986 wurde als vollflächiges Auflager für die Stahl-Stehfalzdeckung des Daches eine durchgehende Holzverschalung eingebaut. Auf den Einbau einer Wärmedämmung wurde seinerzeit verzichtet.

Zwischen dem unteren umlaufenden Hallendach und dem höheren mittleren Dachtragwerk wurde ein ca. 117 cm hohes Metallfensterband ohne Öffnungsflügel eingefügt.

2011 wurde die schadhafte Dachhaut der Eisschnelllaufhalle und der Eingangsvorbauten sowie das umlaufende Fensterband saniert. Auf der vorhandenen Unterkonstruktion aus Holzschalung d=3 cm wurden eine Folie als Dampfsperre, eine Dämmung aus Mineralfaser 140 mm und ein Aluminium-Stehfalzblech 0,6 mm als neue Dachhaut eingebaut. Es wurden eine neue Blitzschutzanlage sowie erforderliche Sicherungselemente wie Schneefangstangen, Trittroste und Absturzsicherungen installiert.

Das umlaufende Stahlrahmen-Fensterband zwischen dem erhöhten inneren Dachteil und dem tiefliegenden äußeren Dachring wurde durch eine Metallfensteranlage mit 2/3 zentral gesteuerten Öffnungsflügeln und 1/3 festverglasten Fensterelementen ersetzt.

Im Zuge der Dachsanierung wurden einige Dachbinder im Außen- und Innenteil der Halle verstärkt. Die Verstärkung beschränkte sich auf einige Fachwerkstäbe der bestehenden Binder.

### Fassade

Die Hallenaußenwand von 1986 besteht aus einer einschaligen Vorhangfassade der „Riegellosen Bauweise Cottbus“. Die Außenwandplatte mit einer Stärke von 50 mm und einem geringen Eigengewicht wurde in drei unterschiedlichen Längen und je nach Lage im Geraden- oder Kurvenbereich in verschiedenen Breiten verbaut. Die Außenwandplatten wurden gelb eingefärbt und die Oberflächen der Außenseite mit Ottendorfer Kies belegt. Befestigt wurden die Außenwandplatten an einem gesonderten Riegel am



Stahlskelett der Hallenkonstruktion. Die Platten wurden auf anthrazit eingefärbte Betonelemente, sogenannte Sockelbalken, aufgestellt, die wiederum alle 6 m im Geradenbereich und alle 5,655 m im Kurvenbereich am Stahlskelett befestigt wurden. Die Schwierigkeit der Befestigung lag in der Ausbildung der notwendigen Dehnungsfugen im Sockelbalkenbereich.

### **Tribünen**

Die Tribünen bestehen nicht aus freitragenden Konstruktionen. Sie wurden unmittelbar auf dem terrassenartig profilierten Baugrund flächig aufgebaut.

### **Funktionsräume / Regie**

Die südwestlich angeordneten Funktionsräume u.a. für die Regie/Kampfrichter wurden im Zuge der Hallenüberdachung als Massivgebäude errichtet. Das in den Hallenkubus eingeschobene Gebäude mit Versammlungs- und Arbeitsräumen ist über freitragende Fundamentbalken auf tiefer reichende Einzelfundamente gegründet.

### **Regieturm**

Der Regieturm wurde in den 1960er Jahren, als die Eisschnelllaufhalle noch nicht überdacht war, südwestlich als eigenständiges Bauwerk errichtet. Die Unterkante der Fundamente des Regieturms liegt laut Bestandsplänen bei 56,25 m üNN und ca. 2,5 m bis 3,0 m von der Außenkante des angrenzenden Funktionsgebäudes entfernt.

### **Schadstoffbelastungen**

Im Regieturm, dem Eingangsgebäude sowie in Teilen der Außenfassade der bestehenden Eisschnelllaufhalle liegen bauzeittypische Schadstoffe wie Asbest in Dichtungen und Kitt, WHO-Fasern in Leitungsdämmung und Türfüllungen und PAK in Abdichtungen vor.

## **2.5 Technische Infrastruktur**

### **Sportforum Berlin eigene Ver- und Entsorgungsnetze**

Auf dem Areal des Sportforums Berlin werden eigene Ver- und Entsorgungsnetze für Trinkwasser, Schmutz- und Regenwasser, Fernwärme und Elektroenergie betrieben. Die Lagepläne und Beschreibungen hierzu sind den digitalen Anlagen zu entnehmen.

### **Wärme / Warmwasser**

Die Versorgung mit Fernwärme ist über das Fernwärmenetz des Sportforums Berlin, das aus dem nahegelegenen Heizkraftwerk in der Fritz-Lesch-Straße gespeist wird, möglich. Eine Anbindung im Technikgebäude der Eisschnelllaufhalle ist realisierbar.

### **Trinkwasser / Schmutzwasser / Regenwasser**

Der Anschluss an das Trinkwasserleitungsnetz kann an die vorhandene Leitung erfolgen, die die Eisschnelllaufhalle heute bereits erschließt.

Die Ableitung des Schmutzwassers ist über die vorhandenen Anlagen realisierbar. Die Nutzung vorhandener Schächte im Planungsgebiet bzw. in unmittelbarer Nähe ist zu prüfen, ggf. sind neue Schächte zu setzen.

Das anfallende Regenwasser wird in das südlich der Eishalle gelegene Regenwasserversickerungsbecken eingeleitet und versickert.

Bestehende Wasserleitungen umrunden die Eisschnelllaufhalle.

### **Elektroenergie / Daten / Telekommunikation**

Kabelformsteine für Leitungen für Stromversorgung und Telekommunikation liegen nördlich und westlich der Eisschnelllaufhalle an und reichen bis zum heutigen Regieturm.

Nach der Bedarfsermittlung ist zu prüfen, ob der vorhandene Anschluss ausreicht oder ob ein neuer Anschluss aus einer der vorhandenen Trafostationen hergestellt werden muss.

Der Neubau, insbesondere die Trainer- und Aufenthaltsräume, sind mit Daten- und Telekommunikationsleitungen zu versorgen.

### **Öffentliche Leitungsnetze**

Zusätzlich zu den Sportforums eigenen Ver- und Entsorgungsnetzen liegen öffentliche Leitungen für Schmutzwasser, Trinkwasser, Regenwasser, Gas, Strom und Telekommunikation entlang der Konrad-Wolf-Straße an. Die Leitungspläne und entsprechende Hinweise sind den digitalen Anlagen beigelegt.

### **Gas**

Entlang der Konrad-Wolf-Straße verläuft eine Gasleitung mit einem Betriebsdruck  $> 4$  bar. Eine Stichleitung mit  $< 0,1$  bar führt von der Konrad-Wolf-Straße zum Technikgebäude der Eisschnelllaufhalle. Derzeit ist im Technikgebäude ein Gasanschluss für die Entfeuchtungsanlage der Eisschnelllaufhalle in Nutzung.

### **BVG**

Entlang der Konrad-Wolf-Straße verläuft die Straßenbahn. Hier befinden sich Fahrleitungs- und Erdungsanlagen. Weitere Angaben befinden sich in den digitalen Anlagen.

## **2.6 Erschließung und Verkehr**

### **Übergeordnete Erschließung**

Über den Weißenseer Weg, der in Nord-Süd-Richtung verläuft ist das Wettbewerbsgebiet an die übergeordneten Straßen Landsberger Allee, Karl-Marx-Allee (Bundesstraße 1) und Greifswalder Straße / Berliner Allee (Bundesstraße 2) angebunden. Diese verbinden das Stadtzentrum mit dem Umland.

### **PKW und LKW**

Die Hauptzufahrt zur Eisschnelllaufhalle erfolgt über den Haupteingang des Sportforums Berlin am Weißenseer Weg. Parallel zur Konrad-Wolf-Straße ist ein Stellplatzbereich mit separater Erschließungsstraße angelegt, auf Höhe der Eisschnelllaufhalle mit einseitigen Schrägparkplätzen, westlich davon mit Stellplätzen beidseitig der Erschließungsstraße.

### **Fußgänger**

Der Hauptzugang zum Wettbewerbsgebiet erfolgt von Süden über die Konrad-Wolf-Straße. Fußläufig ist das Wettbewerbsgebiet auch von Nordosten über die parallel zum Friedhof verlaufende Straße sowie von Nordwesten über den Durchgang zwischen „Wellblechpalast“ und Trainingshallenkomplex erreichbar.

### **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)**

Entlang der Konrad-Wolf-Straße verkehrt die Straßenbahn. Die Haltestelle Simon-Bolivar-Straße der Tramlinie M 5 befindet sich unmittelbar vor der Eisschnelllaufhalle an der Konrad-Wolf-Straße. Die M 5 bindet nach fünf Haltestellen an die S-Bahn Station Landsberger Allee und damit an den S-Bahnring an.

Ab der Kreuzung Konrad-Wolf Straße / Weißenseer Weg, in 750 m Entfernung von der Eisschnelllaufhalle verkehren auch die Tramlinien M 6, M 13 und M 16 sowie die Buslinie N 50.

### **Erschließung des Wettbewerbsgebiets**

Das Wettbewerbsgebiet ist von der Konrad-Wolf-Straße erschlossen, am nordöstlichen Grundstücksrand verläuft parallel zur Friedhofsmauer eine interne Straße. Die Haupteerschließung erfolgt jedoch über den Weißenseer Weg.

## **2.7 Planungs- und Bauordnungsrecht**

### **Flächennutzungsplan**

Im aktuellen Flächennutzungsplan Berlin ist das Wettbewerbsgebiet, wie das gesamte Gelände des Sportforums Berlin, als Gemeinbedarfsfläche mit hohem Grünanteil – Sport – dargestellt (siehe Auszug aus dem Flächennutzungsplan FNP in den digitalen Anlagen).

### **Planungsrecht**

Das Wettbewerbsgebiet liegt nicht im Geltungsbereich eines festgesetzten oder eines im Verfahren befindlichen Bebauungsplans.

Wegen der Lage innerhalb der im Zusammenhang bebauter Ortsteile ist daher § 34 BauGB (unbeplanter Innenbereich) für die Beurteilung des Bauvorhabens maßgeblich. Gemäß § 34 Abs. 1 BauGB ist das Vorhaben zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist. Die Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse müssen gewahrt bleiben. Das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden. Die nachbarschaftliche Rücksichtnahme ist zu wahren.

Entlang der Konrad-Wolf-Straße ist eine 5m tiefe Vorgartenzone von Bebauung, Nebenanlagen und Stellplätzen freizuhalten.

Die öffentliche Zugänglichkeit zum Sportforum Berlin von der Konrad-Wolf-Straße ist zu gewährleisten.

### **Bebauungsplanentwürfe benachbarter Grundstücke**

Die Entwürfe zu den Bebauungsplänen 11-9c und 11-9a beziehen sich auf die Grundstücke südwestlichen des Sportforums Berlin.

Der Bebauungsplanentwurf 11-9c bezieht sich auf das Grundstück nördlich der Konrad-Wolf-Straße, zwischen den Grundstücken Konrad-Wolf-Straße 40 und 45 neben dem Trainingshallenkomplex, ca. 250 m vom Wettbewerbsgebiet entfernt. Das Grundstück soll als allgemeines Wohngebiet mit drei Wohnblöcken mit Innenhof festgesetzt werden. Die zulässige Geschossanzahl soll mit VI-VIII angegeben werden, die GRZ mit 0,4 und die GFZ mit 2,0.

Für das Grundstück Weißenseer Weg 51 - 52 an der Ecke Konrad-Wolf-Str. / Weißenseer Weg, auf dem sich das sehr baufällige, ehemalige Kongresszentrum befindet, liegt der Bebauungsplanentwurf 11-9a vor. Dieses Grundstück soll als Urbanes Gebiet laut § 6a BauNVO ausgewiesen werden, in der nordöstlichen Grundstücksecke ist ein öffentlicher Spielplatz vorgesehen.

### **Bauordnungsrecht**

Der Planung ist die Bauordnung für Berlin (BauOBl) in der aktuellen Fassung zugrunde zu legen.

Es sind die auf der Internetseite der Berliner Bauaufsicht [www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/bauaufsicht/de/baurecht.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/bauaufsicht/de/baurecht.shtml) veröffentlichten geltenden Rechtsvorschriften wie die Forderungen der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (W TB Bin), die Regelungen der Verordnung über den Betrieb von baulichen Anlagen (BetrVO) und die Ausführungsvorschriften zu § 50 BauOBl über Stellplätze (AV Stellplätze) einzuhalten.

Die Abstandsflächen gem. § 6 BauOBl sind einzuhalten.

### **Landschaftsprogramm (LaPro) Berlin**

Das Landschaftsprogramm einschließlich Artenschutzprogramm ist ein strategisches, gesamtstädtisches Instrument der Planung, um integrative Umweltvorsorge zu betreiben.

Es verfolgt auf gesamtstädtischer Ebene das Ziel, ökologische Belange im Städtebau mit einzubeziehen. Nur unter Beachtung der natürlichen Gegebenheiten und der Umwelterfordernisse ist eine zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt zu sichern. Das heißt, die natürlichen Grundlagen - Boden, Wasser und Luft - sowie ausreichende Erholungsflächen für die Menschen und der Ansprüche von wild lebenden Tieren und Pflanzen einschließlich des Biotopverbundes sind auf allen Planungsebenen zu berücksichtigen.

## **2.8 Denkmalschutz**

Das Wettbewerbsgebiet liegt nicht in einem Denkmalbereich. Einige denkmalgeschützte Gebäude befinden sich in der näheren Umgebung.

### **Zuckerwarenfabrik**

Fabrikgebäude, Maschinen- und Heizhaus

Obj.-Dok.-Nr. 09045501

Adresse Konrad-Wolf-Straße 83-84

Datierung 1908

Entwurf Carl Eitner

Erweiterungen 1913 von Otto Besse, 1926 von Joseph Fraenkel

Bauherr Georg Lembke

Gegenüber der Eisschnelllaufhalle an der Konrad-Wolf-Straße 83-84 liegt, von der Straßenfront zurückgesetzt, die ehemalige Zuckerwarenfabrik.

Im Jahr 1908 wurde das Fabrikgebäude nach Plänen des Friedenauer Baumeisters Carl Eitner im Auftrag des Süßwarenproduzenten Georg Lembke errichtet. Das ursprünglich fünfgeschossige Backsteingebäude mit Mansardendach wurde 1928 beidseitig durch Seitenflügel mit Flachdä-



Abb. 24: Auszug aus der Denkmalkarte Berlin

chern erweitert. Die Hauptfassade mit großen Fensteröffnungen, Pfeilern und einem Mittelrisalit über dem Haupttor ist deutlich von der Straßenfront zurückgesetzt.

Der Magistrat siedelte bis 1963 den „VEB Pralina Schokoladenerzeugnisse“ in der Zuckerwarenfabrik an, nachdem der Fabrikant nach dem 2. Weltkrieg enteignet wurde. Von Mitte der 1960er Jahre bis zur Werkschließung nach der Wende wurde hier Eisenbahnsignaltechnik hergestellt. 2010/2011 wurde das seit 1992 stillliegende und auch durch Vandalismus stark beschädigte Fabrikgebäude in 70 hochpreisige Geschosswohnungen umgebaut. Das denkmalgeschützte Gebäude erhielt ein Staffelgeschoss und Balkone an den straßenseitigen Seitenflügeln, die Sprossenfenster wurden nur im Bereich der Treppenhäuser erhalten. Das Gebäudeinnere wurde weitgehend entkernt und neu aufgeteilt. Auf dem rund 9000 Quadratmeter großen Grundstück entstanden später weitere unterschiedliche Wohnungsbauten, Stadtvillen, Reihenhäuser und Riegelbauten.

### Ehemalige Kindl-Brauerei

Mälzerei und Verwaltungsgebäude

Obj.-Dok.-Nr. 09045869

Adresse Indira-Gandhi-Straße 66-69

Datierung 1929

Entwurf Hans Claus und Richard Schepke

Nördlich des Sportforums Berlin liegt die denkmalgeschützte Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei. Sie ist der Hauptstandort der Brauerei und produziert jährlich 1,5 Millionen Hektoliter Bier. Die im 19. Jahrhundert errichtete Brauerei wurde 1929 durch einen 33 m hohen Siloturm nach Plänen der Architekten Hans Claus und Richard Schepke als Klinker-Verblendbau erweitert.

**Friedhof der St. Pius- und St. Hedwig-Gemeinde**

Kapelle, Verwaltungsgebäude und Friedhofsmauer

Obj.-Dok.-Nr. 09045483 und 09046052

Adresse Konrad-Wolf-Straße 31-32

Datierung 1906-1907

Ehrenhaine 1890

Entwurf Bunning

**Friedhof der St. Markus- und St. Andreas-Gemeinde**

Verwaltungsgebäude und Umfassungsmauer

Obj.-Dok.-Nr. 09045484

Adresse Konrad-Wolf-Straße 33-36

Datierung Friedhof 1880-90

Kapelle 1886-87

Entwurf Knoblauch, Gustav

Bauherr Kirchenräte von St. Markus und St. Andreas

Der Friedhof grenzt östlich direkt an das Wettbewerbsgebiet.

**Sportforum Berlin**

Obj.-Dok.-Nr. 09045511

Adresse Weißenseer Weg 53

Datierung Dynamo Sporthalle, 1955-58

Turnhalle mit Verbindungsgang, 1957-60

Entwurf Kollektiv unter Leitung von W. Schmidt

Künstlerische Wandflächen von W. Frankenstein

Plastiken von G. Weidanz und W. Grzimek

**Wohnhaus mit Einfriedung**

Obj.-Dok.-Nr. 09045485

Adresse Konrad-Wolf-Straße 70

Datierung 1886

Entwurf H. R. Remus

**Friedhof der Jüdischen Gemeinde**

Friedhofsmauer, Eingangsbauten und Trauerhalle

Obj.-Dok.-Nr. 09046042 und 09030619

Datierung 1880

Entwurf Hugo Licht

Der Jüdische Friedhof Weißensee, der westlich an das Sportforum Berlin grenzt, ist als Gesamtanlage und als Gartendenkmal geschützt.

## 2.9 Sportforum Berlin / Eisschnelllaufhalle - heute

**Sportforum Berlin**

Das Sportforum Berlin wurde ab 1954 angelegt und ist heute ein Komplex von mehr als 35 gedeckten und ungedeckten Sportstätten und Außenanlagen auf einer Fläche von insgesamt ca. 45 ha. Es ist die zweitgrößte Sportanlage Berlins nach dem Olympiapark. Die Sportanlagen im Sportforum Berlin sind vorrangig auf den Spitzen- und Nachwuchsleistungssport ausgerichtet. Hauptnutzer des Sportforums Berlin ist der Olympiastützpunkt

Berlin als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für die Spitzensportverbände sowie diverse Bundesstützpunkte und Landesleistungszentren. Zu den Schwerpunktsportarten vor Ort zählen: Beach-Volleyball/Volleyball, Bogenschießen, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Fechten, Judo, Kunstturnen, Leichtathletik und Schwimmen.

Täglich trainieren hier mehr als 3.000 Sportlerinnen und Sportler, u.a. 300 Bundes- und 800 Landeskaderathleten.

Neben den Trainingsanlagen und organisatorischen, sportmedizinischen und physiotherapeutischen Einrichtungen befinden sich auf dem Gelände ein Standort des Schul- und Leistungssportzentrums Berlin, das „Haus der Athleten“ mit rund 300 Internats- und Wohnheimplätzen und ca. 20 weitere Sportvereine.

Das Sportforum Berlin ist Austragungsort für zahlreiche regionale, nationale und internationale Wettkämpfe.

Die Erweiterung der Eisschnelllaufhalle ist Teil von weiteren zukünftigen Maßnahmen auf dem Areal des Sportforums Berlin. Zur Zeit bereitet die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung Städtebau und Projekte, Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe einen städtebaulichen, freiraumplanerischen Wettbewerb für das Sportforum Berlin vor. Neben der Erstellung des städtebaulichen Gesamtkonzepts sind ein Ersatzneubau für die Bogensporthalle, der Neubau eines Sportfunktionsgebäudes Leichtathletik-Herberge sowie Maßnahmen für das Sportfunktionsgebäude Fußball-Baracke C geplant.



Abb. 25: Lageplan Sportforum Berlin

### **Eisschnelllaufhalle**

Am 17. November 1986 wurde im Sportforum die weltweit erste überdachte 400 m-Halleneisschnelllaufbahn eröffnet. Heute bietet die Halle eine 400 m Standardbahn, 262,5 m Kleinbahn und eine innere Eisfläche 30 m × 60 m in der Hallenmitte. Die Veranstaltungshalle ist regelmäßig Schauplatz für Weltmeisterschaften im Mehrkampf und Einzelstrecke und jährlicher Austragungsort des Weltcups im Eisschnelllauf.

Für den Wintersport wird die Eisschnelllaufhalle durch die benachbarte Eiskunstlaufhalle als Teil des Trainingshallenkomplexes und die Eissporthalle „Wellblechpalast“ ergänzt. Der „Wellblechpalast“ ist dem Eishockey vorbehalten, hier trugen die Eisbären Berlin bis 2008 ihre Heimspiele aus. Seither finden die Heimspiele aller Nachwuchsmannschaften der Eisbären Juniors Berlin e.V. einschließlich der Männer-Regionalliga und der Frauen-Bundesliga im „Wellblechpalast“ statt.

In den Wintermonaten ist die zentral liegende innere Eisfläche für die Öffentlichkeit geöffnet.

Ein Imbiss in der Hallenmitte neben der zentralen Eisfläche versorgt die Besucher während des öffentlichen Eislaufens mit Speisen und Getränken. Neben der inneren Eisfläche stehen den Besuchern zum Saisonende auch die Innen- sowie die Außenbahn zum Rundendreihen zur Verfügung.

Am letzten Freitag im Monat findet eine Eisdisko statt, auch sonst werden die Besucher von Musik begleitet, an den Wochenenden ist Familientag.



## Teil 3 Wettbewerbsaufgabe

Die Formulierungen zur Aufgabenstellung sowie zu den funktionalen Anforderungen sind Zielsetzungen des Auslobers, stellen jedoch keine bindenden Vorgaben im Sinne der RPW 2013 § 5 Abs. 1 und § 6 Abs. 2 dar.

### 3.1 Planungsumfang

Gegenstand des Wettbewerbs ist der Entwurf von Erweiterungsflächen für die bestehende Eisschnelllaufhalle im Sportforum Berlin in Lichtenberg, Alt-Hohenschönhausen mit insgesamt 2.406 m<sup>2</sup> Nutzungsfläche.

Die Eislaufsportarten gehören zu den Schwerpunktsportarten im Sportforum Berlin mit Bundesstützpunkten und Landesleistungszentren im Eisschnelllauf und Eiskunstlauf. Die Trainingsstätten für den Eislaufsport – die Eissporthalle 1 (Wellblechpalast), die Eissporthalle 2 und die Eisschnelllaufhalle 3 – sind sportartgerechte Spezialtrainingsstätten, die vorwiegend auf die unmittelbare Ausübung des Sports ausgerichtet sind. Der Erweiterungsbau an die bestehende Eisschnelllaufhalle soll zukünftig ein spitzensportliches Training für die Sportler in den Wintersportarten Eisschnelllauf, Eishockey und Eiskunstlaufen sicherstellen.

Für die allgemeine athletische Ausbildung sowie das sportartspezifische Training ist ein Sportbereich mit 1.460 m<sup>2</sup> Nutzungsfläche bestehend aus einem Laufbereich, einem Kraftsport- / Athletikraum, einem Ergometrie-raum sowie einem Raum zur allgemeinen Ertüchtigung / Ballettraum zu planen.

Der Sportbereich soll durch einen Sportfunktionsbereich ergänzt werden. Für Umkleiden mit Sanitärbereich und Aufenthaltsräume für Sportler, Trainer und Hallenpersonal sowie für einen Physiotherapieraum, Büros, Lagerräume und eine Werkstatt stehen 728 m<sup>2</sup> Nutzungsfläche zur Verfügung.

Für die Besucher des öffentlichen Eislaufens mit Schlittschuhverleih sind weitere 218 m<sup>2</sup> Nutzungsfläche zu planen. Es sind 70 m<sup>2</sup> Technikfläche nachzuweisen.

Zur Erstellung des Bedarfsprogramms war das Architekturbüro Numrich Albrecht Klumpp Gesellschaft von Architekten unterstützend tätig. Es wurden fünf konzeptionelle Varianten mit unterschiedlichen Voluminaplatzierungen und funktionalen Anordnungen erarbeitet und bewertet. Die Variante 3 wurde dem Bedarfsprogramm zugrunde gelegt. Die Ergebnisse sind den digitalen Anlagen beigelegt. Für das Wettbewerbsverfahren gibt es keine Vorzugsvariante.

Für die Baumaßnahme sind Baukosten der KG 200 - 700 nach DIN 276 von maximal 11.500.000 Euro (brutto) einschließlich Mehrwertsteuer und Unvorhergesehenes vorgesehen.

Die Baumaßnahme soll ab dem 3. Quartal 2022 realisiert werden, die Fertigstellung ist für das 3. Quartal 2024 geplant.

### 3.2 Städtebaulich-architektonische Zielsetzung

Ziel des Wettbewerbs ist es, einen gestalterisch und funktional anspruchsvollen Entwurf für den Erweiterungsbau an die Eisschnelllaufhalle zu erhalten, der den Standort neu strukturiert und sich in das städtebauliche Umfeld einbindet. Erwartet wird ein Gesamtkonzept, das sich städtebaulich in den heterogenen Kontext einfügt und sich zugleich als neues, eigenständiges Ensemble zusammen mit der bestehenden Eisschnelllaufhalle mit überzeugender Qualität und Funktionalität behauptet.

Der Entwurf ist im vorgegebenen Wettbewerbsgebiet zu realisieren, wobei eine Vorgartenzone mit einer Tiefe von 5 m entlang der Konrad-Wolf-Straße freizuhalten ist. Die Positionierung der Gebäudevolumina für die Erweiterungsflächen ist entwurfsabhängig zu lösen. Dabei sind eine optimale Orientierung für die Erweiterungsflächen sowie eine flächenoptimierte Anordnung und Ausbildung im Sinne der Nachhaltigkeit zu erreichen.

Die Eisschnelllaufhalle wird von dem benachbarten, großformatigen Trainingshallenkomplex mit der Eiskunstlaufhalle 2 und der Eissporthalle 1, dem „Wellblechpalast“, umgeben, östlich grenzt die Friedhofsmauer mit dichtem, hochgewachsenem Baumbestand an. Der Erweiterungsbau soll sich als eigenständiger Baukörper inmitten der großmaßstäblichen Nachbarbauten selbstbewusst präsentieren.

Das Wettbewerbsgebiet bildet den südöstlichen Abschluss des Sportforums Berlin mit direkter Anbindung an die Konrad-Wolf-Straße und dem dort platzierten Hauptzugang für die Eissporthallen.

Der Erweiterungsbau soll der bestehenden Eisschnelllaufhalle ein neues Gesicht verleihen und die Wahrnehmbarkeit erhöhen. Der Neubau bildet den Auftakt zu den Eissporthallen und soll einen einladenden Charakter vermitteln, der der Bedeutung einer Sportstätte mit internationalem Rang gerecht wird.

Die Zugänglichkeit soll klar und übersichtlich gestaltet werden. Es soll ein einladender Vorplatz als Treff- und Sammelpunkt geschaffen werden.

Die Eingangssituation soll ein einladendes Entree ausbilden. Es soll eine klare Trennung der unterschiedlichen Nutzergruppen gewährleistet werden, die Bereiche des öffentlichen Eislaufens sind von den Sportlerbereichen zu trennen.

Die interne Erschließungsstruktur soll klar gegliedert, überschaubar sein und eine gute Orientierbarkeit ermöglichen. Die unterschiedlichen Nutzerwege und funktionalen Anbindungen sind zu berücksichtigen. Die Barrierefreiheit muss für Zuschauer und Sportler gewährleistet sein.

Bei der äußeren Erschließung und Durchwegung des Wettbewerbsgeländes ist auf Übersichtlichkeit und Schaffung von angstfreien Außenräumen zu achten. Die Zufahrt entlang der Friedhofsmauer für Anliefer- und Rettungsfahrzeuge ist sicherzustellen, die Entfluchtungs- und Wartungsmöglichkeiten über die bestehenden, umlaufenden Zugänge sind zu gewährleisten.

Der freistehende Regieturm stammt noch aus der Zeit der Freianlage und wurde als Kampfrichterturm errichtet. Mit dem Umbau der Anlage zu einer geschlossenen Eishalle wurde der Regieturm zu Büro- und Vereinsräumen der Eissportverbände umgebaut. Ein Abriss des Regieturms wird favorisiert, Ersatzräume für die Vereine und Verbände sind im

Raumprogramm vorgesehen, die Abrisskosten berücksichtigt. Auch während der Bauphase müssen während der Eissaison, in der Regel von September bis April, ein kontinuierlicher Trainingsbetrieb in der Eisschnelllaufhalle aufrechterhalten werden und ein Zugang zu allen drei Eisflächen gegeben sein. Hierfür müssen u. a. die technischen Anlagen betriebsfähig bleiben, die im zweigeschossigen Technikgebäude und teilweise auch im angrenzenden Eingangsgebäude angeordnet sind. Während der Sommermonate von Mai bis August kann die Eisschnelllaufhalle außer Betrieb genommen werden.

Es wird ein Gebäudeentwurf unter dem Aspekt des nachhaltigen Bauens im Sinne eines innovativen energie- und kosteneffizienten Gebäudekonzeptes nach der aktuellen EnEV erwartet.

### 3.3 Allgemeine funktionale Anforderungen

Die Eisschnelllaufhalle mit der zu planenden Erweiterung wird von unterschiedlichen Nutzergruppen frequentiert, deren Wege getrennt voneinander zu führen sind.

#### **Sportler / Training**

In der Eisschnelllaufhalle trainieren täglich bis zu 10 Bundeskader, bis zu 20 Landeskader, mehrere Vereinsgruppen mit je 5 - 15 Personen und Schulklassen des Sport- und Leistungssportzentrums Berlin (SLZB) mit ca. 20 Schülern.

Sportler und Trainer nutzen täglich den neu zu planenden Sportbereich für das athletische Training und trainieren auf allen drei Eisflächen. Der Zugang zur inneren Eisfläche erfolgt über den Tunnel. Von beiden Trainingsbereichen aus sollen die Umkleide- und Sanitärbereiche für Sportler und Trainer direkt angebunden sein.

#### **Veranstaltungen / Wettkämpfe / Zuschauer**

In der Eisschnelllaufhalle werden unterschiedliche Wettkämpfe veranstaltet. Wöchentlich werden Vereinswettkämpfe ausgetragen, die von ca. 100 Zuschauern begleitet werden. In Summe sind hier ca. 100 Sportler, Trainer und Kampfrichter beteiligt.

Nationale Wettkämpfe mit bis zu 900 Zuschauern finden viermal pro Saison statt, hier sind insgesamt ca. 100 - 150 Sportler, Trainer und Kampfrichter involviert.

Bei internationalen Wettkämpfen, in der Regel einmal im Jahr, werden ca. 3.360 Zuschauer erwartet, hier sind insgesamt ca. 100 - 150 Sportler, Trainer, Kampfrichter und bis zu 50 Pressevertreter anwesend.

Die Zuschauer von großen Wettkampfveranstaltungen mit bereits erworbenen Tickets nutzen die umlaufenden Zugänge, die direkt auf die Zuschauerränge führen. Die Zuschauer nutzen die bestehenden und laut Raumprogramm neu zu planenden Besucher / Zuschauer-Toiletten, die sinnvoll anzuordnen sind. Bei internationalen Wettkämpfen werden zusätzlich mobile Sanitäreinheiten aufgestellt.

Insbesondere bei kleineren Wettkämpfen erwerben die Zuschauer an der Kasse ihre Eintrittskarte und nutzen diesen Eingang, um auf die benachbarte Zuschauertribüne 1 (in Abbildung 11, Seite 36 in violett dargestellt) zu gelangen.

Innerhalb der Eisschnelllaufhalle gibt es oberhalb der Tribünen keinen durchgängigen Umgang.

Für die Kampfrichter ist ein Zugang zu den Räumen für die Wettkampftechnik mit Regie und Tontechnik sowie zur Eisbahnbande sicherzustellen.

Die Vertreter der Presse sollen über den Eingang direkt zur Pressetribüne gelangen, die sich südlich des Regietraktes befindet.

**Öffentliches Eislaufen**

Das öffentliche Eislaufen findet täglich zu festgelegten Öffnungszeiten statt, unter der Woche in den Abendstunden. Es ist von bis zu 450 Besuchern auszugehen. Das öffentliche Eislaufen findet parallel zum Training auf der 400 m - Bahn statt.

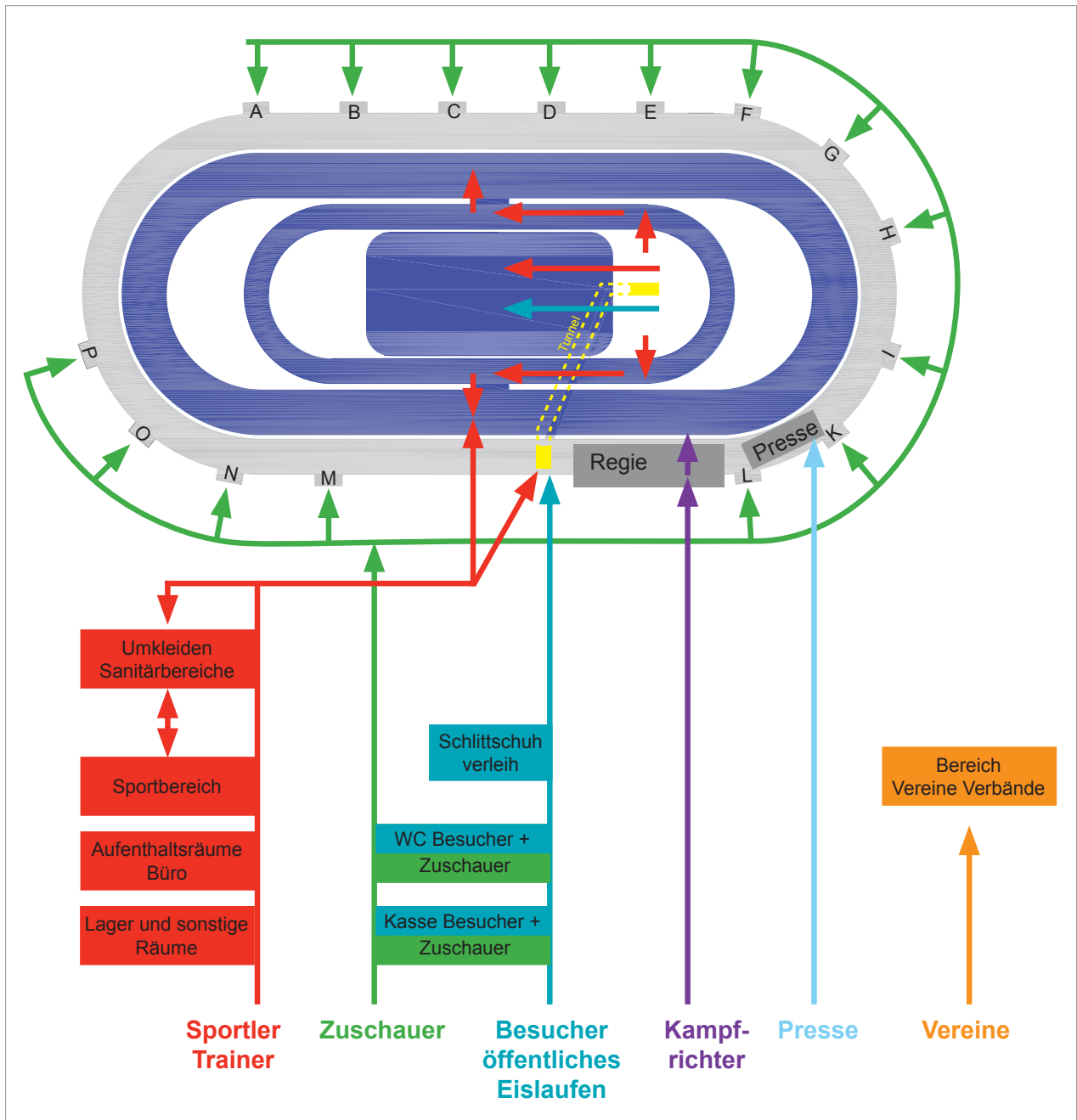


Abb. 26: Funktionsdiagramm und Wegeführung der einzelnen Nutzergruppen

Die Besucher des öffentlichen Eislaufens suchen im Eingangsbereich den Kassenraum und den Schlittschuhverleih auf. Über den Tunnel gelangen die Besucher zur inneren Eisfläche. Dort befinden sich die Ansnallbereiche und Schließfächer für Besucher und ein Imbisswagen für deren Verköstigung. Der Zugang zu den Besucher- / Zuschauer-Toiletten muss gewährleistet sein.

**Vereine / Verbände**

Die Büros der Vereine, der Geschäftsstelle und der Trainer werden täglich genutzt. Die Büros sollen zusammenhängend und vom Trainingsbereich lärmgeschützt untergebracht werden. Eine separate Erschließung ist wünschenswert.

**Bestehendes Eingangs- und Technikgebäude**

Das eingeschossige Eingangsgebäude mit angrenzendem, zweigeschsigem Technikflügel beherbergt u.a. technische Anlagen, die für den Betrieb der Eisschnelllaufhalle zwingend notwendig sind. Die Räume für Lüftung / Entfeuchtung, Wasseraufbereitung, Osmoseanlage, Notstromanlage sind zwingend zu erhalten. Die Ansnallräume mit angrenzenden WC-Räumen sollen ebenfalls erhalten bleiben.

Ein Teilabriss des Eingangsgebäudes unter Beibehaltung notwendiger Technikräume (siehe Abbildung 27 und 28) ist möglich. Bei begründetem

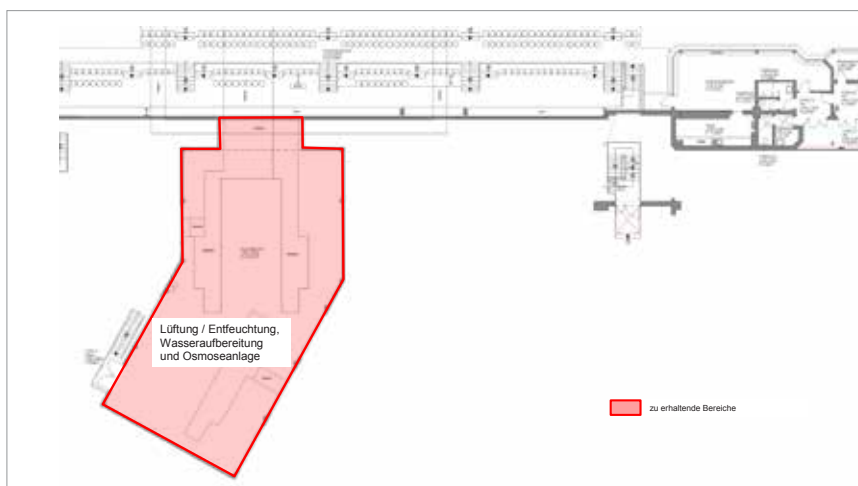
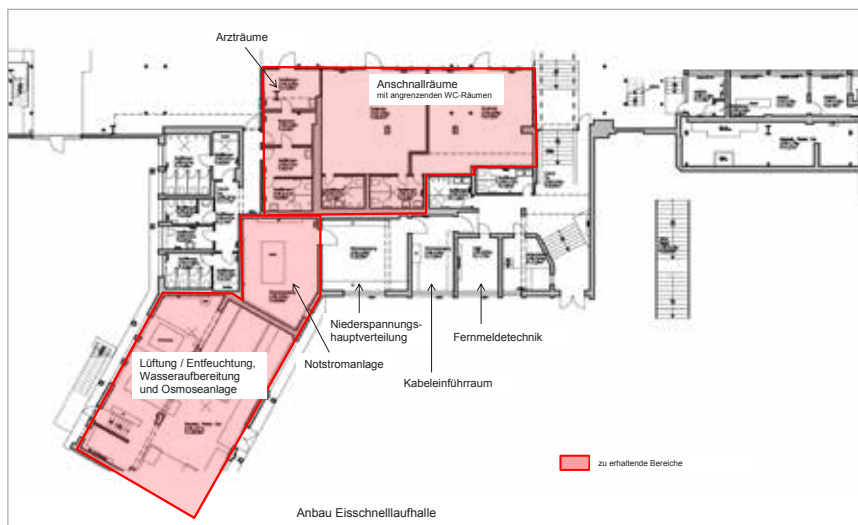


Abb. 27 u. 28: Eingangsgebäude mit zu erhaltenden Räumen Erdgeschoss und Obergeschoss

Wegfall der Räume für die Niederspannungshauptverteilung, die Fernmelde-technik und des Kabeleinführraums sind Ersatzräume zu schaffen. Der Weiterbetrieb der Eisschnelllaufhalle während der Saison ist zwingend zu gewährleisten. Insbesondere ist ein Ersatzraum für die Niederspannungshauptverteilung gut abzuwägen. Kosten für die Umverlegung sind nicht eingestellt.

#### **Raumhöhen**

Die geforderte lichte Raumhöhe beträgt in den Büro- und Nebenräumen sofern nicht anders angegeben 2,5 m.

#### **Tageslicht**

Tageslicht ist in allen Aufenthaltsräumen zwingend erforderlich. Natürliche Belichtung ist im Sinne der Nachhaltigkeit in allen weiteren Räumen anzustreben.

#### **Aufzüge**

Die Anzahl der Aufzüge ist auf ein notwendiges Maß zu reduzieren. Hierbei ist zu gewährleisten, dass alle Bereiche für Zuschauer und Sportler barrierefrei erschlossen werden.

### **3.4 Funktionale Anforderungen Leistungssport**

Die Räumlichkeiten für den Leistungssport gliedern sich in den Sportbereich, die Umkleide- / Sanitärbereiche, Aufenthaltsräume / Büros, den Bereich für die Vereine und Verbände und in Lager und sonstige Flächen.

Die Räume, die dem Sportbereich zuzurechnen sind, Laufbereich, Athletik- / Krafraum, Raum zur allgemeinen Ertüchtigung / Ballettraum und der Ergometrieraum sollen zusammenhängend untergebracht werden, der Laufbereich und Athletik- / Krafraum vorzugsweise auf einer Ebene. Für die Sportler muss der direkte Zugang sowohl zur äußeren 400 m - Bahn wie auch zur innenliegenden Eisfläche, ohne Überquerung der 400 m - Bahn gewährleistet sein.

Das Raumprogramm ist unter 3.13 zusammengefasst aufgeführt und den digitalen Anlagen als Formblätter beigelegt. Die DIN 18032-1 (Sporthallen - Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung) ist zu berücksichtigen.

#### **Laufbereich**

Der Laufbereich dient vorwiegend dem Lauftraining und der allgemeinen athletischen Grundausbildung der Sportler. Der Laufbereich ist mit einer Länge von 80 m, einer Breite von 12 m und einer Höhe von mind. 4,5 m zu planen, eine rechteckige Grundrissform ist nicht zwingend vorgegeben.

Für die Laufhalle sind an beiden Stirnseiten Zugangstüren, die auch als Rettungswege dienen, vorzusehen.

Die Laufhalle ist mit einer Sprossenwand, einer Longe (Sicherungstechnik mittels Gurten und Seilen zum Erlernen von Sprüngen), einem Trampolin inkl. Auflagematten und Heberollständer und einer Schaumstoffgrube aus-

zustatten.

Für den Bodenbelag ist ein Kunststoffbelag nach DIN EN 14904 i.V.m. der Restnorm 18035-6 zu verwenden.

### **Athletik- / Kraftraum**

Der Athletik- / Kraftraum wird mit diversen Geräten zur athletischen Grundausbildung ausgestattet, u.a. diverse Hanteln, Klimmzugbügel, Beinpresse, Rückentrainer, Kniebeugentrainer, Turnbänke, Plyoboxen, Kraftdreikampfbank, Rückenzugstation.

Der Athletik- / Kraftraum soll zusätzlich 2 über Eck zu montierende Spiegel (5 m x 2 m) sowie eine Videoanlage mit Monitor und Materialschränke erhalten.

Die lichte Höhe muss mind. 3,5 m betragen. Aufgrund des Freihanteltrainings muss der Boden Erschütterungen standhalten, auf Lärmschutz gegenüber benachbarten Räumen ist zu achten.

### **Raum zur allgemeinen Ertüchtigung / Ballettraum**

Der Raum zur allgemeinen Ertüchtigung / Ballettraum ist mit einem Spiegel (20 m x 2 m) zu planen, dem Spiegel gegenüber befindet sich eine doppelte Ballettstange.

Neben einer Videoanlage mit Monitor sind eine Sprossenwand, Klimmzugbügel und ein Materialschrank vorzusehen.

Der Raum soll einen Tanzboden aus Holzparkett erhalten.

### **Ergometrieraum**

Der Ergometrieraum ist mit Spinning Bikes ausgestattet.

### **Umkleieräume für Sportler**

Es sind insgesamt acht Umkleieräume für jeweils 20 Sportler / Sportlerinnen für eine getrennt geschlechtliche Nutzung zu planen.

Die Umkleiden sind mit Umkleidebänken und Spinten auszustatten. Die Verkehrsflächen sollen mindestens 1,50 m breit sein bzw. 1,80 m, wenn der Raum zwischen den gegenüberliegenden Bänken als einziger Durchgang dient.

Die Verbindung der Umkleieräume zu den neu zu planenden Trainingsbereichen sowie zur Eisschnelllaufhalle soll über einen zentralen direkten Erschließungsflur erfolgen. Eine Trennung zwischen „Turnschuhgang“ und „Schlittschuhgang“ ist nicht erforderlich.

Die Nutzung der Umkleieräume für rollstuhlgebundene Personen ist zu gewährleisten. Ausreichende Türöffnungen und Bewegungsflächen sind vorzusehen. Die DIN 18040-1 ist zu beachten.

Eine natürliche Belichtung und Belüftung ist wünschenswert.

### **Wasch- / Duschaum + WC für Sportler**

Jeder Sportlerumkleide ist direkt ein Wasch- / Duschaum mit WC-Kabine zuzuordnen.

Der Zugang sollte ausschließlich vom Umkleideraum her erfolgen.

Jeder Wasch- / Duschaum ist jeweils mit sechs Duschen, sechs Waschstellen sowie einem WC (ohne Vorraum und Handwaschbecken; lichtetes Innenmaß Breite 1,51 m, Tiefe 1,61 m, Türaufschlag nach außen) auszustatten.

Bei einseitig angeordneten Waschstellen ist einschließlich der Stehfläche eine Gangbreite von 1,35 m erforderlich. Bei gegenüberliegenden Waschstellen ist einschließlich der Stehfläche eine Gangbreite von 1,80 m zu

beachten.

Bei gegenüberliegenden Brausen ist eine Gangbreite von 1,50 m, bei einseitig angeordneten Brausen von 1,10 m nachzuweisen.

Die Räume einschließlich WC sind barrierefrei zu gestalten.

Die Räume sollen mechanisch be- und entlüftet werden. Eine natürliche Belichtung ist wünschenswert.

### **Umkleideraum für Hallenpersonal**

Eine getrennt geschlechtliche Nutzung ist zu planen.

Jeder Umkleideraum ist für jeweils 5 Personen ausgelegt, neben Umkleidebänken sind abschließbare Spinte vorzusehen. Den Umkleideräumen für das Hallenpersonal sind die Wasch- / Duschräume für das Hallenpersonal direkt zuzuordnen.

### **Wasch- / Duschaum + WC für Hallenpersonal**

Die Wasch- / Duschräume sind direkt den jeweiligen Umkleideräumen zuzuordnen und ausschließlich über diese zu erschließen.

Der Wasch- / Duschaum für Damen ist mit einer Dusche, einem Handwaschbecken und einem WC auszustatten, der Wasch- / Duschaum für Herren zusätzlich noch mit einem Pissoir.

Die Räume werden mechanisch be- und entlüftet. Eine natürliche Belichtung ist wünschenswert.

### **Aufenthalts- und Funktionsraum**

Der Aufenthalts- und Funktionsraum für ca. 20 Personen dient Sportlern zur Pausengestaltung bei Sportveranstaltungen aber auch für Teambesprechungen und Videoanalysen. Der Raum ist mit einer Videoanlage sowie mit einer integrierten Teeküche auszustatten. Er soll mit einer Trennwand geteilt und dann separat erschlossen werden können. Tageslicht ist zwingend vorzusehen.

### **Physiotherapie**

Der tagesbelichtete Physiotherapieraum ist mit einem Handwaschbecken auszustatten. Er soll ruhig gelegen angeordnet werden, möglichst in der Nähe der Sportlerumkleidebereiche.

### **Trainerumkleide- und Sanitäräume**

Die Umkleide- und Sanitäräume für Trainer und Trainerinnen sind mit einem Umkleidebereich mit Bank und Spinten und einem integrierten Sanitärbereich mit einer Dusche, einem Handwaschbecken und einer WC-Kabine auszustatten. Die Räume benötigen Tagesbelichtung.

### **Trainerbüros**

Die Trainerbüros sollen mit den Trainerumkleide- und Sanitäräumen zusammenhängend untergebracht werden. Die Büros benötigen Tageslicht.

### **Aufenthaltsraum Hallenpersonal**

In den Aufenthaltsraum für das Hallenpersonal soll eine Teeküche integriert werden. Der Raum soll tagesbelichtet sein und in Nähe des Eingangsbereiches und des Büros für das Hallenpersonal liegen.

### **Büro Hallenpersonal inkl. 1. Hilfe-Bereich**

Das Büro für das Hallenpersonal soll zugleich auch als 1. Hilfe-Bereich mit Krankenliege genutzt werden. Der Raum ist möglichst zentral anzu-



ordnen. Eine leichte Auffindbarkeit und Erreichbarkeit für die Rettungsdienste muss gewährleistet sein. Das Büro benötigt Tageslicht.

#### **Büro Verein / Verband**

Für die Büros, die von den Vereinen und Verbänden genutzt werden und bisher im Regieturm untergebracht waren, sollen Ersatzräume geschaffen werden. Die Büros benötigen Tageslicht und sollen zusammenhängend untergebracht werden.

Auf Lärmschutz ist zu achten, insbesondere ist die direkte Nähe zum Sportbereich und zur Werkstatt zu vermeiden.

#### **Lagerraum Verein / Verband**

Die Lagerräume für die Vereine und Verbände sollen in der Nähe der Büros für die Vereine und Verbände angeordnet werden.

#### **Lager für Sportgeräte**

Das Lager ist direkt dem Athletik- / Krafraum zuzuordnen und soll über diesen erschlossen werden.

#### **Reinigungs- / Putzmittel- und Lagerraum**

Der Reinigungs- / Putzmittel- und Lagerraum soll zentral und möglichst nahe des Sportbereichs angeordnet sein. Ein Ausgussbecken ist zu integrieren.

#### **Werkstatt / Schleifraum**

Die Werkstatt ist mit einer Werkbank, Schleifmaschine, Regalen, Sportgeräte- und Materialschränken auszustatten. Die Tätigkeiten in der Werkstatt sind lärmintensiv, Tageslicht ist gewünscht.

### **3.5 Funktionale Anforderungen Besucher**

#### **Öffentliches Eislaufen**

Das öffentliche Eislaufen in den Wintermonaten ist fester Bestandteil der Eislaufsaison und erfreut sich großer Beliebtheit.

Die Besucher erreichen die innere Eisfläche über den Tunnel, der von der südwestlichen Hallenseite zur Hallenmitte führt, am Tunnelausgang stehen Schließfächer für die Besucher zur Verfügung.

#### **Kassenraum**

Im neu zu planenden Eingangsbereich werden Tickets für das öffentliche Eislaufen verkauft. Der Kassenraum soll so platziert sein, dass er zugleich den Zugang über ein Drehkreuz kontrolliert.

#### **Schlittschuhverleih**

Hier können die Besucher Schlittschuhe für das öffentliche Eislaufen ausleihen. Hierfür ist ein 4 m langer Ausgabebereich vorzusehen. Neben der Ausgabe, dem Aufbewahren und Warten von Leihschlittschuhen besteht auch für Besucher die Möglichkeit die eigenen Schlittschuhe schleifen zu lassen, dafür ist innerhalb des Schlittschuhverleihs ein Werkstattbereich vorzusehen.

### **Besucher- / Zuschauertoiletten**

Die Besuchertoiletten sollen zentral angeordnet werden und sowohl für die Besucher des öffentlichen Eislaufens als auch für die Zuschauer auf der Tribüne 1 bei Wettkampfveranstaltungen gut erreichbar sein. Eine Unisextoilette (1 WC-Sitz, 1 Handwaschbecken) ist gemäß DIN 18040-1 barrierefrei auszubilden.

### **Sonstiges**

Zu internationalen und nationalen Wettkämpfen mit bis zu 3.360 Zuschauern werden die vorhandenen Sanitäreinrichtungen und Zugangskontrollen temporär mit zusätzlichen mobilen Einrichtungen ergänzt. (siehe 3.7 Stellflächenanforderungen bei internationalen Wettkämpfen)

## **3.6 Weitere allgemeine Anforderungen**

Es sind insgesamt 70 m<sup>2</sup> Technikflächen im Neubau nachzuweisen. Davon entfallen 5 m<sup>2</sup> für Elektro, 25 m<sup>2</sup> für die Wasseraufbereitung und 40m<sup>2</sup> für die Lüftungsanlage. Die Flächen sind funktionsgerecht im Gebäude anzuordnen.

Auf dem Areal des Sportforums Berlin werden eigene Ver- und Entsorgungsnetze für Trinkwasser, Schmutz- und Regenwasser, Fernwärme und Elektroenergie betrieben.

Die Versorgung mit Fernwärme ist über das Fernwärmenetz des Sportforums Berlin, das aus dem nahegelegenen Heizkraftwerk in der Fritz-Lesch-Straße gespeist wird, möglich.

Für den Neubau sind Anschlüsse für die Trinkwasserversorgung, die Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser und für Fernwärme vorzusehen.

Das anfallende Regenwasser wird in das südlich der Eisschnelllaufhalle gelegene Regenwasserversickerungsbecken eingeleitet und versickert. Das Niederschlagswasser ist vollständig zurückzuhalten. Die Einleitung in die Kanalisation ist nicht möglich. Eine extensive Dachbegrünung ist gewünscht.

Umkleide-, Duschräume, Toiletten und Trainingsräume sollen mechanisch be- und entlüftet werden. Eine zusätzliche, natürliche Belichtung und Belüftung ist wünschenswert.

Ferner sind Niederspannungsschaltanlagen, Niederspannungsinstallation, Beleuchtungsanlagen, Blitzschutz- und Erdungsanlagen sowie Fernmelde- und informationstechnische Anlagen wie Telekommunikationsanlagen, Notrufanlagen für die barrierefreien WCs, Brandmeldeanlagen nach Erfordernis und Übertragungsnetze vorzusehen.

Angaben zu vorhandenen Medien im öffentlichen Straßenraum sind in Teil 2 dieser Auslobung unter 2.5. Technische Infrastruktur aufgelistet, weitere Informationen befinden sich in den digitalen Anlagen.

### 3.7 Erschließung / Stellplätze / Außenanlagen

#### Erschließung

Der Standort mit der bestehenden Eisschnelllaufhalle und dem zu planenden Anbau soll einen neuen, adressbildenden Eingang erhalten, der der Bedeutung der Eisschnelllaufhalle mit ihrer internationalen Reputation gerecht wird.

Eine sinnvolle und funktionale Erschließung für die unterschiedlichen Nutzergruppen ist zu gewährleisten.

Die Lage der Zugänglichkeit ist entwurfsabhängig zu lösen und soll übersichtlich gestaltet sein. Eine gute Auffindbarkeit auch in den Abendstunden ist zu garantieren.

Speziell für größere Besuchergruppen, Schulklassen und Sportlergruppen soll ein öffentlicher Vorbereich einen einladenden Treffpunkt bilden.

Besucher und Zuschauer erreichen das Wettbewerbsgebiet vorwiegend über den Eingang an der Konrad-Wolf-Straße. Für Sportler und Trainer ist auch die Wegeverbindung zu den benachbarten Eissporthallen relevant.

Die Zuschauer größerer Wettkämpfe mit bereits erworbenen Tickets begeben sich direkt zu den umlaufenden Halleneingängen A-P (siehe Abbildung 11, Seite 36), die zu den Zuschauerrängen führen. Diese umlaufenden Halleneingänge sind über ein Wegenetz an den Haupteingang anzubinden. Hierbei ist auf eine direkte Wegführung, auf Maßnahmen zur Erleichterung der Orientierung und eine barrierefreie Zugänglichkeit zu achten.

Die Erschließung und Zufahrt zum Wettbewerbsgebiet erfolgt über den Hauptzugang am Weißenseer Weg über die Zufahrtstraße parallel zur Friedhofsmauer.

Die höherliegende Umfahrung der Halle wird von Rettungsfahrzeugen und zu Wartungszwecken genutzt, besonders der Zugang zur Wartung der Anzeigetafel ist sicherzustellen.

Das Gelände des Sportforums Berlin wird von den Anwohnern als benachbarte Grünfläche geschätzt. Eine öffentliche Durchwegung für Spaziergänger mit Zugang von der Konrad-Wolf-Straße ist weiterhin sicherzustellen.

#### PKW-Stellplätze / Fahrradstellplätze

Die Stellplatzzone entlang der Konrad-Wolf-Straße ist Teil des Wettbewerbsgebiets und soll als öffentliche Stellplatzfläche entfallen.

Auf dem Wettbewerbsgebiet sind insgesamt 5 PKW-Stellplätze für mobilitätseingeschränkte Personen nachzuweisen. Hiervon entfallen 2 Stellplätze für die Neubaumaßnahme und 3 weitere PKW-Stellplätze, die durch den Wegfall des Stellplatzbereichs ersetzt werden müssen.

Die Stellplätze sollen in der Nähe des Eingangs, in einer maximalen Entfernung von 100 m angeordnet werden.

Die 5 m tiefe Vorgartenzone entlang der Konrad-Wolf-Straße ist von Stellplätzen freizuhalten.

Am Haupteingang des Sportforums Berlin am Weißenseer Weg stehen PKW-Stellplätze für Besucher zur Verfügung.

Für Fahrräder sind insgesamt mind. 70 Stellplätze in unmittelbarer Eingangsnähe anzuordnen. Hier sind die entfallenden Fahrradstellplätze vor dem Eingangsgebäude bereits berücksichtigt. Eine Überdachung muss nicht vorgesehen werden.

Siehe auch Ausführungsvorschriften zu § 50 der Bauordnung für Berlin (BauOBl) über Stellplätze für Kraftfahrzeuge für schwer Gehbehinderte und Behinderte im Rollstuhl und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (AV Stellplätze).

### **Feuerwehruzufahrt**

Die bestehenden Feuerwehruzufahrten von der Konrad-Wolf-Straße zum Eissporthallenkomplex sind zu erhalten. Neben den Zufahrten entlang der Friedhofsmauer und der Zufahrt zwischen dem Sporthallenkomplex und der Eisschnelllaufhalle sind die erforderlichen Aufstell- und Bewegungsflächen der Feuerwehr zu berücksichtigen (siehe Musterrichtlinien über Flächen für die Feuerwehr).

Alle umlaufenden Halleneingänge müssen für Feuerwehr und Rettungskräfte erreichbar sein.

Ein Übersichtsplan zum Brandschutzkonzept aller drei Eislaufhallen ist den digitalen Anlagen beigelegt.

Es gilt die Bauordnung des Landes Berlin in der aktuellen Fassung.

### **Außenanlagen**

Die Außenanlagen sollen an die veränderte bauliche Planung angepasst werden. Das Kassenhäuschen im Eingangsbereich sowie die Stellplatzzone entlang der Konrad-Wolf-Straße entfallen. Die Feuerwehruzufahrten müssen erhalten werden.

Es soll eine neue Eingangssituation mit einem einladenden Vorplatz gestaltet werden, die den Anforderungen an unterschiedliche Veranstaltungen und Nutzergruppen gerecht wird.

Eine Versiegelung der Freifläche soll vermieden werden. Das bestehende Regenwasserbecken südöstlich der Eisschnelllaufhalle soll erhalten bleiben, im Bedarfsfall ist eine Umverlegung unter Beibehaltung der Größe innerhalb des Grundstücks denkbar.

Auf eine barrierefreie Erschließung sowie auf die Vermeidung von Angsträumen ist zu achten.

Das Wettbewerbsgebiet als Teil des Sportforums Berlin ist zur Konrad-Wolf-Straße mit einem Zaun einzufrieden.

### **Stellflächenanforderungen bei internationalen Wettkämpfen**

Für die Austragungszeit von internationalen Wettkämpfen sind gesonderte Stellflächen auszuweisen und dauerhaft von Gebäuden freizuhalten.

Die Übertragungs- und Medienfahrzeuge nutzen zurzeit den Außenbereich nördlich des Technikgebäudes. Die Aufstellfläche soll für mindestens zwei Übertragungswagen (ca. 3 m x 15 m), ein Notstromaggregat und zwei Medienwagen ausgelegt sein und benötigt einen befestigten Untergrund. Die Zufahrt muss gesichert sein.

Für die TV-Produktionen / Liveübertragungen werden die Kamerafixpunkte vorrangig im Zielbereich der Eisschnelllaufhalle (zwischen Block P und L) installiert. Auf eine kurze Kabelführung von den Medienfahrzeu-

gen in die Halle zu den sog. Medienpunkten (Kamera, Pressebühne, Innenraum, Technikanschlüsse) ist zur Reduktion der Produktionskosten zu achten. Die Nähe zu den Stromanschlüssen (Block O) ist erforderlich.

Für die große Anzahl an Zuschauern während dieser Großveranstaltungen werden mobile Toilettencontainer dezentral aufgestellt. Hierfür sind in der Nähe der umlaufenden Zuschauerzugänge vier Stellflächen (ca. 8 m x 4,5 m) vorzusehen. Die Containergröße beträgt ca. 6 m x 2,5 m x 2,5 m (L x B x H).

### 3.8 Nachhaltigkeit / Ökologische Zielsetzung

#### Nachhaltigkeit

Bei der Entwurfsbearbeitung sind die Planungsprinzipien der Nachhaltigkeit anzuwenden, die eine ausgewogene Beachtung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte erfordern. Folgende Ziele hinsichtlich der Nachhaltigkeit sind zu berücksichtigen:

- Langfristige Nutzungsqualität
- Kosteneffizienz der Baukosten
- Minimierung des Wartungsaufwands

#### Ökologische Planungskriterien

Prinzipien des ökologischen Bauens sind im „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“ beschrieben (siehe link im digitalen Anhang).

Für die Konstruktion und Bauausführung sollen nur Materialien und Bauteile zur Anwendung kommen, die hinsichtlich ihrer Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Funktion und Beseitigung eine hohe Gesundheits- und Umweltverträglichkeit sowie eine hohe Lebensdauer aufweisen.

Das Gebäude ist besonders unter dem Aspekt der Energieeffizienz so zu planen, dass die Anforderungen der zum Zeitpunkt der Ausführung gültigen EnEV eingehalten werden.

Folgende Ziele hinsichtlich der Nachhaltigkeit sind zu berücksichtigen:

- Sicherstellung eines geringen Energiebedarfs (Gebäude, Anlagentechnik)
- Optimierung der Tageslichtnutzung
- sehr gute akustische Raumeigenschaften / Sprachverständlichkeit
- langfristige und flexible Nutzungsqualität
- Kosteneffizienz bei Baukosten
- Minimierung der Betriebskosten
- bedarfsgerechte natürliche Lüftung bzw. bedarfsgerechte hocheffiziente Lüftungsanlagen (wo erforderlich)
- Reduktion von Immissionen und Emissionen
- Kompaktheit (A/V) der Gebäudeform und Zonierung der Nutzungsbereiche
- hohe thermische Qualität, Fugendichtheit und wärmebrückenfreie Konstruktionen der Gebäudehülle
- Einsatz von Steuerungs- und Regelungsstrategien
- Prüfung des Einsatzes solarer Energienutzung (Duschwasser, Heizungsunterstützung, Strom)
- Prüfung der Regen- und Grauwassernutzung
- Einhaltung des sommerlichen Wärmeschutzes
- Prüfung der extensiven Begrünung von Dachflächen
- Umweltverträglichkeit der Baumaterialien, Aussage zur

Wiederverwertbarkeit / -verwendbarkeit, Recyclbarkeit

Im Rahmen der weiteren Planung ist gemäß den wasserwirtschaftlichen Grundsätzen ein Konzept zur Regenwasserbewirtschaftung zu entwickeln. Hierbei soll das Niederschlagswasser möglichst vollständig zurückgehalten, über die belebten Bodenschichten versickert oder genutzt werden. Bei geplanten Versickerungseinrichtungen für anfallendes Regenwasser auf dem Grundstück ist der Grundwasserstand (GW) zu berücksichtigen.

### 3.9 Baukosten / Wirtschaftlichkeit

Bei der Umsetzung des Raumprogramms wird eine wirtschaftliche und funktionale Lösung angestrebt. Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (z.B. Anforderungen an die Barrierefreiheit) soll eine möglichst effiziente und wirtschaftliche Ausnutzung von Nutzungsfläche zu Bruttogrundfläche (BGF (R) / NUF-Verhältnis) erreicht werden.

Als Näherungswert gilt folgende Vorgabe:

$$\text{BGF (R) / NUF} = 1,62$$

#### Lebenszykluskosten

Nach der Landeshaushaltsordnung und den Förderbedingungen ist der Bauherr verpflichtet, seine Mittel sparsam und wirtschaftlich zu verwenden. Die Wirtschaftlichkeit des Entwurfes sowie die Realisierung des Gebäudeentwurfes innerhalb des vorgegebenen Kostenrahmens sind daher entscheidende Kriterien bei der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten.

Dies bezieht sich auf:

- Baukosten
- Instandhaltungskosten
- Kosten des laufenden Betriebs

#### Baukosten

Zur Beurteilung der architektonischen und konstruktiven Konzeption unter Berücksichtigung der genannten Kosten- und Qualitätsanforderungen werden konkrete Aussagen zur Konstruktion und zum Ausbau erwartet.

Die baukonstruktive und gebäudetechnische Grundkonzeption soll im Rahmen des Erläuterungstextes beschrieben werden. Es sind Aussagen zu folgenden Bauteilen zu machen:

- Konstruktion, Tragsystem, Ausbau
- Gebäudehülle (Fassade, Dach, Anbindung an Bestand)
- technische Gebäudeausrüstung (Heizen, Lüften, Wärmerückgewinnung, Tageslichtnutzung, Beleuchtung)

Für die Umsetzung der Baumaßnahme ist ein maximaler Gesamtbaukostenrahmen (für die Kostengruppen 200 - 700) nach DIN 276 von **11.500.000 Euro (brutto) einschließlich Mehrwertsteuer und Unvorhergesehenes** vorgegeben und einzuhalten.

Die Kostengruppen 300 und 400 in Höhe von 7.575.000,- brutto betragen anteilig:

KG 300	Baukonstruktion	5.800.000,- Euro
KG 400	Technische Anlagen	1.775.000,- Euro
<b>Kostengruppe 300 - 400 brutto inkl. UV</b>		<b>7.575.000,- Euro</b>

Für die **Außenanlagen Kostengruppe 500** stehen **380.000,- Euro brutto** zur Verfügung.

Die Kosten für den Abriss des Regieturms und die temporäre Unterbringung in Container sind in der Kostengruppe 200 Herrichten und Erschließen berücksichtigt. Die veranschlagten Kosten belaufen sich für den Abriss des Regieturms auf 110.000 € und die temporäre Unterbringung in Container auf 165.600 €. Bei Erhalt des Regieturms müsste dieser saniert werden.

Die Kosten sind mit Index vom Februar 2019 ausgewiesen.

Die festgesetzten Kosten für die einzelnen Kostengruppen sind als Obergrenze einzuhalten.

### **Betriebs- und Instandhaltungskosten**

Es wird vorausgesetzt, dass bei der Planung umweltfreundliche Baustoffe verwendet und technische Systeme auf ein Minimum reduziert werden, die Verwendungsverbote und -beschränkungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sind zu beachten.

Durch bauliche und technische Maßnahmen ist ein optimiertes Verhältnis von Baukosten zu Betriebs- und Instandhaltungskosten anzustreben.

Die Planung hat sich am Prinzip des kostensparenden Bauens über den gesamten Lebenszyklus zu orientieren. Hierzu sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- kompakte, klare und funktionale Grundrissorganisation
- Reduzierung der Verkehrsfläche auf ein notwendiges Maß
- natürliche Belichtung der Räume
- natürliche Belüftung der Räume (wo möglich)
- Verzicht auf aufwendige Konstruktionen
- Minimierung der Oberfläche, Kompaktheit
- Optimierung des Verhältnisses von verglasten zu geschlossenen Fassadenflächen
- Reduktion der Materialwahl, hohe Instandsetzungsfähigkeit, gute Alterungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit der Materialien
- geringe Energiekosten über einen reduzierten Energiebedarf und eine optimierte Energiebedarfsdeckung
- Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit der Oberflächen
- Vermeidung wartungsintensiver Gebäudetechnik

## **3.10 Barrierefreies Bauen**

Barrierefreies Bauen ist als selbstverständliche Qualitätsanforderung gemäß den Grundsätzen der Handbücher „Berlin - Design for all – Öffentlich zugängliche Gebäude“ und „Berlin - Design for all – Öffentlicher Freiraum“ (siehe link im digitalen Anhang) im Wettbewerb für das gesamte Vorhaben umzusetzen.

Für den Wettbewerbsentwurf sind diese Vorgaben im besonderen Maße zu berücksichtigen. Dabei sollen die unterschiedlichen Nutzeranforderungen hinsichtlich motorischer, sensorischer oder kognitiver Art Berück-

sichtigung finden.

Zugänge müssen für alle Menschen auffindbar, zugänglich und gleichberechtigt nutzbar sein. Barrierefreiheit ist dann gegeben, wenn eine Nutzung für Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen möglich ist – grundsätzlich ohne fremde Hilfe und in der allgemein üblichen Art und Weise.

Der heutige barrierefreie Hallenzugang über das Rolltor nördlich des Technikgebäudes erfüllt diese Ansprüche nicht.

Eine barrierefreie Erschließung des Erweiterungsbaus ist sicherzustellen. Mit der Neubaumaßnahme soll durch die Anbindung an die Bestandshalle auch diese in Teilen barrierefrei zugänglich werden. Anzustreben ist mindestens die barrierefreie Anbindung vom Vorplatz an das Hallenniveau der Eislaufbahnen und an das Obergeschoss mit der Tribüne 1, wünschenswert ist auch eine barrierefreie Erschließung des Kampfrichtertraktes.

Der Orientierung ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Auch für den Außenraum sind die Prinzipien des barrierefreien Bauens konsequent anzuwenden. Die Freiflächen sind barrierefrei, mit gut wahrnehmbaren Zuordnungen bzw. Gliederungen und vielfältig wahrnehmbar zu gestalten. Insbesondere wird ein barrierefreier, uneingeschränkter, selbständiger und sicherer Zugang zum Gebäude, zu allen Räumen und Außenanlagen erwartet.

Die DIN 18040-1 ist umzusetzen. Im weiteren Planungsprozess ist ein Konzept Barrierefrei nach der „Anleitung zum Konzept Barrierefrei“ aufzustellen.

### **3.11 Brandschutz**

Die Eisschnelllaufhalle wird bei Eissportveranstaltungen bis zu 3.500 Personen (Zuschauer, Sportler, Kampfrichter, Trainer und Hallenpersonal) aufnehmen und ist somit eine Versammlungsstätte. Die Halle gilt als Sonderbau.

Bei voller Besetzung der Halle ist im Evakuierungsfall mit durchschnittlich 230 Personen je Ausgang zu rechnen. Jeder der 15 Ausgänge (A bis P) führt direkt ins Freie und hat eine Durchgangsbreite von 230 cm. Die Tribünen und Regieräume im Obergeschoss verfügen jeweils über zwei entgegengesetzte Stahltreppenanlagen für eine Evakuierung.

Die Forderungen der Muster-Versammlungsstättenverordnung (MVStättVO) sind einzuhalten.

Die Kühlung in den Eishallen erfolgt mit Hilfe von Ammoniak, hierfür sind besondere Sicherheitsmaßnahmen erforderlich.

Die Rettungswege in der Halle und auf dem Grundstück, sowie die Zufahrten, Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr und Rettungsdienste sind ständig freizuhalten. Ein Übersichtsplan befindet sich in den digitalen Anlagen.

Die Rettungswegesituation der bestehenden Halle muss gewährleistet bleiben.



Für den Neubau sind mindestens zwei, darüber hinaus in Abhängigkeit von der Rettungsweglänge eventuell zusätzliche, voneinander unabhängige, bauliche Rettungswege erforderlich. Notwendige Treppenräume müssen durchgängig sein und einen direkten Ausgang ins Freie ermöglichen (siehe BauOBl, MVStättVO).

### **3.12 Baurechtliche Vorschriften, Normen und Richtlinien**

Der Planung sind insbesondere folgende Vorschriften, Normen und Richtlinien in der aktuellsten Fassung zugrunde zu legen:

- Baugesetzbuch (BauGB)
- Baunutzungsverordnung (BauNVO)
- Bauordnung Berlin und ergänzende Vorschriften (BauOBerlin)
- Verordnung über Bauvorlagen, bautechnische Nachweise und das Verfahren im Einzelnen (Bauverfahrensverordnung (BauVerfVO))
- Energieeinspar-Verordnung (EnEV)
- Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)
- Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden (EnEG)
- Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden (EnEV)
- Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)
- Berliner Energiewendegesetz (EWG Bln)
- DIN 18040-1 Barrierefreies Bauen
- DIN 18032 Sporthallen – Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung
- DIN 18005 Schallschutz im Städtebau
- Sportanlagenlärmschutzverordnung (18. BImSchV)
- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)
- Musterverordnung über den Bau und Betrieb von Versammlungsstätten (MVStättVO)
- Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (W TB Bln)
- Ausführungsvorschriften zu § 50 BauOBl über Stellplätze (AV Stellplätze)
- Technische Regeln für Arbeitsstätten (ASR)
- Betriebs-Verordnung (BetrVO)
- Leitfaden „Ökologisches Bauen – Anforderungen an Baumaßnahmen“
- Baumschutzverordnung Berlin (BaumSchVO)
- Muster-Richtlinien über Flächen für die Feuerwehr

Des Weiteren sind die im Anhang aufgeführten Vorschriften und Richtlinien zu beachten.

### 3.13 Raumprogramm

Raumnummer	Nutzung / Raumbezeichnung	Tageslicht	Anzahl Räume	Flächenbedarf in m <sup>2</sup> pro Raum	Flächenbedarf in m <sup>2</sup> gesamt
<b>L</b>	<b>LEISTUNGSSPORT</b>				<b>2.188</b>
<b>L 1</b>	<b>Sportbereich</b>				<b>1.460</b>
1	Laufbereich Länge 80 m x Breite 12 m, lichte Höhe mind. 4,5 m		1	960	960
2	Athletik- / Krafraum (lichte Höhe mind. 3,5 m)		1	200	200
3	Raum zur allg. Ertüchtigung / Ballett		1	200	200
4	Ergometrieraum		1	100	100
<b>L 2</b>	<b>Umkleieräume / Sanitärbereiche</b>				<b>415</b>
5 - 12	Umkleieräume für Sportler für jeweils 20 Sportler		8	23	184
13 - 20	Wasch-/Duschraum + WC für Sportler angrenzend an Sportlerumkleieräume		8	23	184
21	Umkleideraum für Hallenpersonal Herren		1	15	15
22	Wasch-/Duschraum + WC für Hallenpersonal Herren (1 Dusche, 1 Handwaschbecken, 1 WC, 1PP)		1	10	10
23	Umkleideraum für Hallenpersonal Damen		1	12	12
24	Wasch-/Duschraum + WC für Hallenpersonal Damen (1 Dusche, 1 Handwaschbecken, 1 WC)		1	10	10
<b>L 3</b>	<b>Aufenthaltsräume / Büro</b>				<b>171</b>
25	Aufenthalts- und Funktionsraum mit Video / TV für ca. 20 Personen teilbar durch Trennwand mit integrierter Teeküche	T	1	70	70
26	Physiotherapie mit 1 Handwaschbecken	T	1	18	18
27 - 28	Trainerumkleide- und Sanitärräume mit 1 Dusche, 1 Handwaschbecken, 1 WC-Kabine	T	2	12	24
29 - 30	Trainerbüros	T	2	12	24
31	Aufenthaltsraum Hallenpersonal	T	1	20	20
32	Büro Hallenpersonal inkl. 1. Hilfe-Bereich	T	1	15	15

Raumnummer	Nutzung / Raumbezeichnung	Tageslicht	Anzahl Räume	Flächenbedarf in m <sup>2</sup> pro Raum	Flächenbedarf in m <sup>2</sup> gesamt
<b>L 4 Bereich Vereine / Verbände</b>					<b>84</b>
33 -37	Büro Verein / Verband (Ersatz Regieturm)	T	5	12	60
38 - 39	Lagerraum Verein / Verband (Ersatz Regieturm)		2	12	24
<b>L 5 Lager und sonstige Räume</b>					<b>58</b>
40	Lager für Sportgeräte		1	30	30
41	Reinigungs- / Putzmittel- und Lagerraum mit Ausgussbecken		1	8	8
42	Werkstatt / Schleifraum		1	20	20
<b>B BESUCHER</b>					<b>218</b>
43	Kassenraum		1	12	12
44	Schlittschuhverleih		1	100	100
45 - 46	Toiletten für Besucher / Zuschauer (Damen + Herren)		2	50	100
47	Unisex-Toilette barrierefrei für Besucher		1	6	6
<b>SUMME NUTZUNGSFLÄCHE (LEISTUNGSSPORT+BESUCHER)</b>					<b>2.406</b>

<b>T TECHNIKFLÄCHE</b>					<b>70</b>
48	Elektro			5	5
49	Wasseraufbereitung			25	25
50	Lüftung			40	40

### 3.14 Beurteilungskriterien des Preisgerichts

#### Städtebau

- Stadträumliche Gestaltung / Positionierung
- Anbindung an die Bestandshalle
- Einbindung in die Umgebung
- Erschließung / Zugang
- Adressbildung

#### Architektonische Gestaltung

- Baukörpergestaltung / Ablesbarkeit der Funktionsbereiche
- Architektonische Qualität der Innenräume
- Konstruktion / Material
- Außenraum

#### Funktionen

- Erschließung (außen und innen)
- Funktionale Zuordnung
- Funktionale Anbindung an die Bestandshalle
- Räumliche Qualität
- Raumzuschnitte, Belichtung, Belüftung
- Orientierung zu den Außenräumen

#### Realisierbarkeit

- Programmerfüllung
- Genehmigungsfähigkeit
- Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
- Tragwerk / Anbau an Bestandshalle
- Einhaltung des Kostenrahmens
- Wirtschaftlichkeit von Bau und Betrieb

Die Reihenfolge der Kriterien stellt keine Gewichtung dar.

## Teil 4 Anhang

### 4.1 Digitale Anlagen

#### 4\_1\_01 Auslobung

01\_Eislauf\_Auslobung.pdf

#### 4\_1\_02 Arbeitsplaene

Lageplan auf der Grundlage des ALKIS und Vermesserplans

01\_Eislauf\_Lageplan\_500.pdf

02\_Eislauf\_Lageplan\_1000.pdf

03\_Eislauf\_Lageplan.dwg

#### 4\_1\_03 Vermesserplan des Wettbewerbsbereichs

01\_Eislauf\_Vermesser\_Blatt1.pdf

02\_Eislauf\_Vermesser\_Blatt2.pdf

03\_Eislauf\_Vermesser.dwg

#### 4\_1\_04 Bestandsplaene\_Eisschnelllaufhalle

01\_Eislauf\_Bestandshalle\_Grundriss\_EG.pdf

02\_Eislauf\_Bestandshalle\_Grundriss\_OG.pdf

03\_Eislauf\_Bestandshalle\_Grundriss\_UG.pdf

04\_Eislauf\_Bestandshalle\_Stahlkonstruktion\_Grundriss\_Schnitte.pdf

05\_Eislauf\_Bestandshalle\_Grundriss\_EG.dwg

06\_Eislauf\_Bestandshalle\_Grundriss\_OG.dwg

07\_Eislauf\_Bestandshalle\_Grundriss\_UG.dwg

08\_Eislauf\_Bestandshalle\_Stahlkonstruktion\_Grundriss\_Schnitte.dwg

#### 4\_1\_05 Bestandsplaene\_Regieturm

01\_Eislauf\_Regieturm\_Bestand\_Grundrisse.pdf

02\_Eislauf\_Regieturm\_Bestand\_EG.dwg

03\_Eislauf\_Regieturm\_Bestand\_1.OG.dwg

04\_Eislauf\_Regieturm\_Bestand\_2.OG.dwg

05\_Eislauf\_Regieturm\_Bestand\_UG.dwg

#### 4\_1\_06 Weitere Planungsunterlagen

##### Flächennutzungsplan

01\_Sportforum\_Auszug\_FNP\_Sportforum.pdf

##### Denkmalkarte

02\_Sportforum\_Auszug\_Denkmalkarte.pdf

##### Regenwasserversickerung

03\_Eislauf\_Koordinaten\_Regenbecken.pdf

04\_Hinweise\_Regenwassereinleitungen.pdf

05\_Vermerk\_zum\_Hinweisblatt\_Begrenzung\_Regenwassereinleitung.pdf

##### Brandschutz

06\_Eislauf\_Übersichtsplan\_Brandschutzkonzept.pdf

##### Bericht zu orientierenden Baugrunduntersuchungen

07\_Eislauf\_Baugrundbericht.pdf

## Bericht zur orientierenden Untersuchung auf schadstoffhaltige Bauteile im Feststoff

08\_Eislauf\_Schadstoffgutachten.pdf

## Tragwerksplanerische Beurteilung

09\_Eislauf\_Tragerwerk.pdf

## Technischer Bericht zur Pfahlgründung

10\_Eislauf\_Pfahlgruendung\_Technischer\_Bericht.pdf

## Kampfmittel

11\_Sportforum\_Kampfmittel\_Luftbildauswertung.pdf

## Bestehende Ver- und Entsorgungsleitungen

### Medienversorgung öffentliche Netze

12\_Eislauf\_AllianderStadtlicht.pdf

13\_Eislauf\_BerlinerWasserbetriebe\_Plan.pdf

14\_Eislauf\_BerlinerWasserbetriebe\_Legende.pdf

15\_Eislauf\_BVG\_Plan.pdf

16\_Eislauf\_BVG\_Haltestellen.pdf

17\_Eislauf\_DeutscheTelekom\_Plan.pdf

18\_Eislauf\_DeutscheTelekom\_Legende\_Kabelschutzanweisung.pdf

19\_Eislauf\_DeutscheTelekom\_Infolyer\_Tiefbau.pdf

20\_Eislauf\_EuNetworks\_Uebersichtsplan.pdf

21\_Eislauf\_EuNetworks\_Detailplan.pdf

22\_Eislauf\_EuNetworks\_Kabelschutzanweisung.pdf

23\_Eislauf\_NBB\_Gas\_Uebersichtsplan.pdf

24\_Eislauf\_NBB\_Gas\_Plan.pdf

25\_Eislauf\_NBB\_Gas\_Legende.pdf

26\_Eislauf\_Stromnetz\_Plan.pdf

27\_Eislauf\_Stromnetz\_Legende.pdf

28\_Eislauf\_Stromnetz\_AllgemeineHinweisefuerLeitungsanfragen.pdf

29\_Eislauf\_Stromnetz\_Richtlinien\_der\_OeffentlichenBeleuchtung.pdf

30\_Eislauf\_Versatel\_Plan.pdf

31\_Eislauf\_Versatel\_Richtlinie.pdf

32\_Eislauf\_Vodafone\_Kabel\_Plan.pdf

33\_Eislauf\_Vodafone\_Kabel\_Legende.pdf

34\_Eislauf\_Vodafone\_Kabel\_Kabelschutzanweisung.pdf

### Medienversorgung Sportforum

35\_Sportforum\_Medien.pdf

36\_Sportforum\_Medien\_Medien\_Elektro\_Telekom\_Lageplan.pdf

37\_Sportforum\_Medien\_Medien\_TW\_RW\_SW\_Lageplan.pdf

38\_Sportforum\_Medien\_Medien\_Fernwaerme\_Lageplan.pdf

39\_Sportforum\_Medien\_Medien\_Elektro\_Telekom\_Lageplan.dwg

40\_Sportforum\_Medien\_Medien\_TW\_RW\_SW\_Lageplan.dwg

41\_Sportforum\_Medien\_Medien\_Fernwaerme\_Lageplan.dwg

## Baumbestand

42\_Sportforum\_Baumbestand\_Bewertung.pdf

43\_Sportforum\_Baumliste.xls

#### 4\_1\_07 Machbarkeitsstudie

- 01\_Eislauf\_Studie\_Varianten\_1-3.pdf
- 02\_Eislauf\_Studie\_Varianten\_2-4.pdf
- 03\_Eislauf\_Studie\_Zwischenstand\_Varianten\_1-5.pdf
- 04\_Eislauf\_Studie\_Bewertungsmatrix.pdf
- 05\_Eislauf\_Studie\_Vorzugsvariante\_Wegeführung.pdf

#### 4\_1\_08 Formblaetter

- 01\_Eislauf\_Formblaetter\_Raumprogramm.pdf
- 02\_Eislauf\_Formblatt\_Gebaeudekenndaten.pdf
- 03\_Eislauf\_Verfassererklaerung.pdf
- 04\_Eislauf\_Formblaetter\_Raumprogramm.xls
- 05\_Eislauf\_Formblatt\_Gebaeudekenndaten.xls

#### 4\_1\_09 Bilddokumentation

- 01\_Sportforum\_Luftbild\_2019.pdf

#### 4\_1\_10 Datenschutzhinweise

- 01\_Eislauf\_Datenschutz.pdf

#### 4\_1\_11 VgV-Vergabeunterlagen

#### 4\_1\_12 Modellbau

- 01\_Umgebungsmodell\_Fotos werden zum Rückfragenprotokoll beigelegt
- Die Modell-Einsatzplatte im M 1:500 wird im Zusammenhang mit der Rückfragenbeantwortung versendet.

## 4.2 Rechtliche Vorschriften und Verordnungen

Baugesetzbuch (BauGB) in der aktuell gültigen Fassung

<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/planen.shtml>

Bauordnung für Berlin (BauOBl) in der aktuell gültigen Fassung

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml>

Verordnung über Bauvorlagen und das Verfahren im Einzelnen (Bauverfahrensverordnung - BauVerV) in der aktuell gültigen Fassung

<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml>

Rundschreiben im Bereich Bauen, Projektvorbereitung und -prüfung, Hochbau, Richtwerte und Standards, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/rundschreiben/de/projekte\\_hochbau.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/rundschreiben/de/projekte_hochbau.shtml)

Allgemeine Anweisung für die Vorbereitung und Durchführung von Bauaufgaben Berlins (ABau), in der aktuellen Fassung

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/abau/>

Leitfaden zum Baunebenrecht zur Anwendung in den Bauaufsichtlichen Verfahren entsprechend der Bauordnung für Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/download/bauen/leitfaden\\_baunebenrecht.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/download/bauen/leitfaden_baunebenrecht.pdf)

Leitfaden für Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen bei der Vorbereitung, Planung und Durchführung von Baumaßnahmen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Ausgabe 2007

[https://senstadtfms.stadt-berlin.de/intelliform/forms/abau/berlin/anhang/anhang\\_2/index](https://senstadtfms.stadt-berlin.de/intelliform/forms/abau/berlin/anhang/anhang_2/index)

Verordnung über den Betrieb von baulichen Anlagen (Betriebsverordnung - BetrVO) in der aktuell gültigen Fassung

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/download/bauen/BetrV.pdf>

Verwaltungsvorschrift für die Anwendung von Umweltschutzanforderungen bei der Beschaffung von Liefer-, Bau- und Dienstleistungen (Verwaltungsvorschrift Beschaffung und Umwelt – VwV-BU), SenStadtUm, 2019

<https://www.berlin.de/senuvk/service/gesetzestexte/de/beschaffung/>

Verordnung über energiesparenden Wärmeschutz und energiesparende Anlagentechnik bei Gebäuden, EnEV, in der aktuell gültigen Fassung

[http://www.gesetze-im-internet.de/enev\\_2007/index.html](http://www.gesetze-im-internet.de/enev_2007/index.html)

Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden, EnEG, in der aktuell gültigen Fassung

<http://www.gesetze-im-internet.de/eneg/index.html>

Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich in der aktuell gültigen Fassung

[http://www.gesetze-im-internet.de/eew\\_rmeg/](http://www.gesetze-im-internet.de/eew_rmeg/)

Verordnung zur Durchführung der Energieeinsparverordnung in Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen,

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/bauen.shtml#verordnungen>

Richtlinie 2010/31/EU des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/PDF/?uri=CELEX:32010L0031&rid=3>

Leitfaden Ökologisches Bauen - Anforderungen an Baumaßnahmen, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, 2007

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/nachhaltiges\\_bauen/download/oeko\\_leitfaden\\_bln\\_bf.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/nachhaltiges_bauen/download/oeko_leitfaden_bln_bf.pdf)

Leitfaden Nachhaltiges Bauen, Stand April 2013

<http://www.nachhaltigesbauen.de/leitfaeden-und-arbeitshilfen-veroeffentlichungen/leitfaden-nachhaltiges-bauen-2013.html>

Leitfaden „Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“

[https://vogelglas.vogelwarte.ch/assets/files/broschueren/voegel\\_glas\\_licht\\_2012.pdf](https://vogelglas.vogelwarte.ch/assets/files/broschueren/voegel_glas_licht_2012.pdf)



Verordnung zum Schutz des Baumbestandes in Berlin (Baumschutzverordnung – BaumSchVO) in der aktuell gültigen Fassung

<http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=BaumSchV+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true>

Handbuch „Berlin - Design for all Öffentlich zugängliche Gebäude“ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin, 2012

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies\\_bauen/download/handbuch/BarrierefreiesBauen2012.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/download/handbuch/BarrierefreiesBauen2012.pdf)

Handbuch „Berlin - Design for all Öffentlicher Freiraum“, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, 2011

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies\\_bauen/download/designforall/Handbuch-Design\\_for\\_all\\_2011\\_broschure.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/download/designforall/Handbuch-Design_for_all_2011_broschure.pdf)

Anleitung zum ‚Konzept Barrierefrei‘ Öffentlich zugängliche Gebäude, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 2018

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies\\_bauen/download/konzept\\_bfrei/KB\\_nachCD\\_web.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/barrierefreies_bauen/download/konzept_bfrei/KB_nachCD_web.pdf)

DIN 18032 Sporthallen - Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung

DIN 18040-1 Barrierefreies Bauen

Muster-Richtlinien über Flächen für die Feuerwehr (MRFIFw), 2009

<http://www.bundesbaurecht.de/Demo/0500010100%20Landesbauordnungen%20und%20vorschriften/05000101000110%20Uebersicht/0500010100011012F.php>

Berliner Leitfaden Lärmschutz in der verbindlichen Bauleitplanung 2017, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

[https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/laerm/bebauungsplan/download/laermschutz\\_leitfaden2017.pdf](https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/laerm/bebauungsplan/download/laermschutz_leitfaden2017.pdf)

Ausführungsvorschriften zu § 50 der Bauordnung für Berlin (BauOBl) über Stellplätze für Kraftfahrzeuge für schwer Gehbehinderte und Behinderte im Rollstuhl und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (AV Stellplätze)

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/service/gesetzestexte/de/download/bauen/20071129-AV-Stellpl.pdf>

Sportanlagenlärmschutzverordnung (18. BImSchV)

[https://www.gesetze-im-internet.de/bimschv\\_18/BJNR015880991.html](https://www.gesetze-im-internet.de/bimschv_18/BJNR015880991.html)



Blick entlang Konrad-Wolf-Straße nach Westen, rechts Friedhofsmauer, mittig Zufahrt



Blick von Konrad-Wolf-Straße entlang Zufahrtstraße parallel zum Friedhof, links Eisschnelllaufhalle



Blick auf Regenversickerungsbecken, rechts Eisschnelllaufhalle, Hintergrund Konrad-Wolf-Str.



Blick nach Westen, links Konrad-Wolf-Str. mit Tram, mittig Fußweg, rechts Parkzone vor Eissporthallen



Konrad-Wolf-Straße, rechts Stellplatzfläche vor Eisschnelllaufhalle



Konrad-Wolf-Straße, ehemalige Zuckerwarenfabrik



Regieturm umgeben von Grünfläche mit Hecke



Rechts Regieturm, links Eingangsgebäude für öffentliches Eislaufen mit Tunnelzugang



Blick Richtung Konrad-Wolf-Straße, links Regieturm, im Hintergrund eh. Zuckerwarenfabrik



Eingesch. Eingangsgebäude mit Vordach, links Technikgebäude, Hintergrund Eisschnelllaufhalle



Blick nach Nordwesten auf Regieturm und Pressezugang



Blick nach Nordwesten, rechts Eisschnelllaufhalle, links Trainingshallenkomplex



Nordfassade des Technikgebäudes



Rolltor neben Technikgebäude als barrierefreier Zugang zur Eisschnelllaufhalle



Rechts Eisschnelllaufhalle, links Trainingshallenkomplex, im Hintergrund Wellblechpalast mit Tonnendach



Rechts Nordseite der Eisschnelllaufhalle, links Umkleidetrakt des Wellblechpalastes



Rechts Eisschnelllaufhalle mit Garagenanbau für Eismaschinen



Blick von Friedhofsmauer auf Garagenanbau für Eismaschinen (rechts), Zufahrt zur Hallenumfahrung



Zuschauerzugang N, rechts Technikgebäude



links Zufahrtsstr parallel zur Friedhofsmauer, links Friedhof, rechts höhergelegene Hallenumfahrung



Rechts Südostfassde der Eisschnelllaufhalle mit Zuschauerzugang, Hintergrund Konrad-Wolf-Str.



Blick auf Südwestfassade mit Zuschauerzugängen



Blick von Konrad-Wolf-Str. über Stellplätze, mittig blaue Eingangshäuschen, hinten Regieturm



Blick von südlicher Hallenumfahrung auf Eingangsp-  
platz, links Zaunanlage zur Konrad-Wolf-Straße



Blick Richtung Südost, mittig weißer Imbisswagen



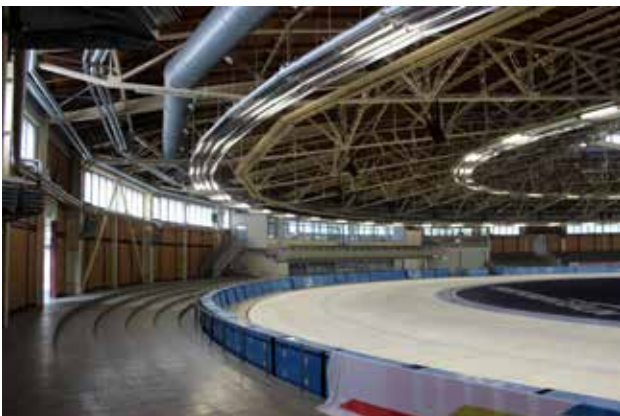
Blick nach Süden auf 400m-Bahn



Blick von Regietrakt auf die innere Eisfläche



Rechts Presstribüne, links Anzeigetafel, vorne südlicher Balkon des Regietrakts



Blick auf die Westkurve mit Sportlerbereich, Kraft- und Aufenthaltsraum



Tunnelzugang zur inneren Eisfläche



Südlicher Balkon Regietrakt, rechts Versammlungsraum



Blick von Balkon auf Pressetribüne, rechts Zugang für Pressevertreter



Versammlungsraum im Regietrakt



Versammlungsraum im Regietrakt mit Blick auf Zielgerade



Technikgebäude



Technikgebäude







## 4.3 Quellenangaben

### Internet

- FIS-Broker (GIS) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
- Sportforum  
<https://www.berlin.de/sen/inneres/sport/sportstaetten/sportforum/>  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Sportforum\\_Hohensch%C3%B6nhausen](https://de.wikipedia.org/wiki/Sportforum_Hohensch%C3%B6nhausen)
- SC Dynamo Berlin  
[https://de.wikipedia.org/wiki/SC\\_Dynamo\\_Berlin](https://de.wikipedia.org/wiki/SC_Dynamo_Berlin)  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Sportforum\\_Hohensch%C3%B6nhausen#Dynamo-Sporthalle](https://de.wikipedia.org/wiki/Sportforum_Hohensch%C3%B6nhausen#Dynamo-Sporthalle)
- Lichtenberg  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Berlin-Lichtenberg>
- Alt-Hohenschönhausen  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Berlin-Alt-Hohensch%C3%B6nhausen>
- Denkmaldatenbank  
<https://www.berlin.de/landesdenkmalamt/denkmaele/liste-karte-datenbank/denkmaldatenbank/>
- Zuckerwarenfabrik  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Zuckerwarenfabrik\\_%28Berlin%29](https://de.wikipedia.org/wiki/Zuckerwarenfabrik_%28Berlin%29)
- Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei>

### Abbildungsnachweise

Titelbild	Schrägluftbild, Aufnahme 2019, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin, © Dirk Laubner
Abb. 1	Schwarzplan, erstellt von Ulrike Kurz auf Grundlage des ALKIS
Abb. 2	Luftbild 2019, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
Abb. 3	Lageplan, erstellt von Ulrike Kurz, Architektin auf Grundlage des ALKIS
Abb. 4	Schrägluftbild, Aufnahme 2019, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin
Abb. 5	Plan von 1928, Quelle: Landesarchiv, Berlin
Abb. 6	Wettbewerbsgebiet, erstellt von Ulrike Kurz, Architektin auf Grundlage des ALKIS
Abb. 7 -10	Fotos, Ulrike Kurz, Architektin
Abb. 11	Funktionsdiagramm Nutzungen, erstellt von Ulrike Kurz, Architektin
Abb. 12 - 23	Fotos, Ulrike Kurz, Architektin

- Abb. 24 Denkmalkarte, <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/geo/information/fis-broker/>
- Abb. 25 Lageplan Sportforum, Sportforum Berlin, Senatsverwaltung für Inneres und Sport
- Abb. 26 Funktionsdiagramm, Wegeführung erstellt von Ulrike Kurz, Architektin
- Abb. 27 -28 Erhalt Eingangsgebäude, erstellt von U. Dömeland, Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Schrägluftbilder: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

© Dirk Laubner

Fotodokumentation: Ulrike Kurz, Architektin